# Thorner Presse.

**Bezugspreis:**
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.
**Ausgabe:**
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**
**Katharinenstraße 1.**
**Fernsprech-Anschluß Nr. 57.**

**Anzeigenpreis:**
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

**Nro. 250.** **Donnerstag den 24. Oktober 1901.** **XIX Jahrg**

## Politische Tagesschau.

Die „Nordd. Allg. Ztg." widerspricht der Behauptung, die deutsche Regierung beabsichtige die Handelsverträge überhaupt nicht zu kündigen. Das würde nur die Position der ausländischen Staaten stärken, mit denen wir Handelsverträge auf neuer Basis unter stärkerem Schutz der heimischen Agrarprodukte abschließen wollen. Die deutsche Regierung muß eine Kündigung der Handelsverträge sich vorbehalten. Wann der Zeitpunkt hierzu eintritt, hängt von dem Verlauf der Dinge, besonders von dem Gange der Zollverhandlungen ab.

Die badische Regierung hat, der „Südd. Reichskorresp." zufolge, mit Rücksicht auf die stattgefundenen Betriebseinschränkungen Erhebungen über die industrielle Lage Badens und eine etwa zu befürchtende Arbeitslosigkeit angeordnet.

Zu der Oedenburger Bankkrisis wird weiter gemeldet: Einleger Oedenburger Finanzinstitute stürmten am Sonnabend die Schalter derselben, um ihre Einlagen zurückzubekommen. Da die Institute Vorsorge getroffen hatten, so wurden die Einleger anstandslos befriedigt. Weitere Konkurse stehen zu erwarten.

In der Dienstagssitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses erklärte der Minister für Kultus und Unterricht in Beantwortung der Interpellation Groß und Genossen über die Einwanderung von Klerikern in Oesterreich, bisher seien von französischen Kongregationen nur drei Gesuche um vorübergehende Niederlassung eingelaufen. Die Genehmigung zur Niederlassung sei bisher nur der zwanzig Professen und fünf Laien-Schwestern zählenden Karmeliterinnen-Kongregation in Versailles für Salzburg ertheilt worden. Die beiden anderen Gesuche befänden sich im Stadium der Vorbereitung. Selbstverständlich würden bei solchen Gesuchen die genauesten Erhebungen gepflogen. Der Minister citirt die bestehenden diesbezüglichen Bestimmungen, nach welchen die fremden Kleriker sich jeder Agitation gegen die einheimischen Institutionen enthalten und einen Subsistenz-Nachweis erbringen müssen. Bisher sei kein Gesuch einer französischen Kongregation um Verleihung der österreichischen Staatsbürgerschaft eingereicht worden, auf Grund welcher auf die Ausübung der Seelsorge oder der Lehrthätigkeit Anspruch erhoben werden könnte. Abgeordneter Eisenkolb brachte einen Dringlichkeitsantrag ein, in welchem er die Regierung auffordert, eine Gesetzesvorlage einzubringen, wonach die Neuerrichtung von Klöstern von einem Gesetzesakte abhängig gemacht wird, die bestehenden Klöster und Kongregationen die Genehmigung einzuholen haben und nach welchem ferner die Orden und Kongregationen dem Vereinsgesetz unterworfen werden, gleichzeitig ihnen aber jede Lehrthätigkeit untersagt werden soll.

Ob es wirklich zu einem allgemeinen französischen Bergarbeiter-Ausstand kommen wird ist noch immer fraglich. Von den 7 Deputirten des französischen Bergarbeiter-Syndikats sollen, wie aus St. Etienne gemeldet wird, drei für den Gesammtausstand und drei für eine Verschiebung des Ausstandes eingetreten sein. Einer hat sich noch nicht erklärt. Die Zahl der Arbeitswilligen ist anscheinend doch sehr groß und die Regierung hat umfassende Maßnahmen getroffen um sie zu schützen. — Am Dienstag richtete der Bundesausschuß der Bergarbeiter an Lamendin, den Sekretär der Bergarbeiter im Departement Pas-de-Calais, ein Schreiben, in welchem er demselben nahelegt, im Falle der Proklamirung des allgemeinen Ausstandes eine Versammlung des internationalen Ausschusses einzuberufen, damit man sich auf die ausländischen Verbände stützen könne. In der Stadt St. Etienne und ihrer Umgebung herrschte vollständige Ruhe. Die Dienstagssitzung des Bundes-Ausschusses der Bergarbeiter wurde mittags unterbrochen. Die gefaßten Beschlüsse werden geheim gehalten. Die Erörterung sollte am Nachmittag fortgesetzt werden. — Nach Meldung aus Montceau-les-Mines untersagt eine Verfügung des Präfekten des Departements Saône-et-Loire provisorisch den Verkauf und den Transport umgeänderter Militärgewehre und der dazu gehörigen Munition. Die Besitzer socher Gewehre werden angewiesen, dieselben innerhalb dreier Tage auf der Mairie oder dem Polizeikommissariate abzuliefern. Nach Ablauf dieser Frist werden die nicht abgelieferten Waffen mit Beschlag belegt und es wird gegen die Schuldigen gerichtlich vorgegangen werden. — Im Ministerrath am Dienstag machte der Minister-Präsident Waldeck-Rousseau Mittheilungen über die Maßregeln, die in den Departements ergriffen sind, um unter allen Umständen die Arbeitsfreiheit zu sichern.

Prinz Adalbert von Preußen wurde am Dienstag in Konstantinopel vom Sultan im Yildiz-Palast empfangen. Darauf erwiderte der Sultan den Besuch des Prinzen im Merassim-Kiosk. Am Abend fand im Yildiz-Palast zu Ehren des Prinzen ein Diner statt. Der Sultan verlieh dem Prinzen den Iftikarorden mit Brillanten und den Offizieren und Kadetten der „Charlotte" verschiedene andere Ordensauszeichnungen.

Einer neuen Entscheidung des Generalstabs zufolge wird sich das griechische Geschwader nicht nach Konstantinopel begeben. Amtlich wird diese Entscheidung mit den Quarantänemaßregeln in Konstantinopel erklärt.

Der russische Kriegsminister ist auf seiner Reise durch Zentralasien, die gerade jetzt, nach dem Thronwechsel in Afghanistan, so große Aufmerksamkeit erregt, in Buchara eingetroffen und von dem Beherrscher dieses russischen Vasallenstaates mit großen Ehren aufgenommen worden.

Bei den am Sonntag stattgehabten Wahlen zum Munizipalrath in Linguizzetta auf Korsika kam es zu Ausschreitungen. Ein Wähler erhielt einen Pistolenschuß und vier Dolchstiche. Zwei Mitglieder des Bureaus wurden getödtet; noch sechs Personen wurden verwundet und zwar die Mehrzahl tödtlich.

Aus Koweit im persischen Golf ist, wie „Reuters Bureau" meldet, das englische Kriegsschiff „Marathon" in Bombay eingetroffen. Es wurde von dem Kriegsschiff „Pomone" abgelöst. „Marathon" berichtet, daß in Koweit alles ruhig ist. Die „Pomone" hat die für den Scheik Mabaruk bestimmten Geschütze nicht gelandet, da man nicht glaubt, daß es noch zu weiteren Kämpfen zwischen den dortigen Araberstämmen kommen wird. Der Emir von Nejd hat sich in das Innere des Landes zurückgezogen.

Zu den Wirren in Mittelamerika ist aus Kingston (Jamaica) folgendes Telegramm in Newyork eingegangen: Nach Meldungen aus Panama haben die kolumbischen Aufständischen schwere Verluste in einer am 15. d. Mts. in der Nähe dieses Ortes stattgehabten Schlacht gehabt. Die Aufständischen konzentriren sich in der Umgegend. Beide Parteien rüsten zu einem neuen Kampfe. — Ein weiteres Telegramm aus Willemstad besagt, Venezuela habe die vierteljährliche 8000 Dollars betragende Rate der Schuld an die Vereinigten Staaten, die das Land wegen des durch die Revolution von 1892 entstandenen Schadens abzutragen habe, nicht bezahlt; es sei dies das erste Mal, daß die Rate nicht gezahlt sei.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 22. Oktober 1901.

— Der Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin wurde heute im Neuen Palais in aller Stille gefeiert. Alle Kinder, mit Ausnahme des Prinzen Adalbert, der sich auf der See befindet, waren um die Kaiserin versammelt. Am frühen Morgen gratulirte der Kaiser und die Kinder des Kaiserlichen Paares, um Mittag nahm die Kaiserin die Glückwünsche der nächsten Umgebung in Empfang. Vielfach wurden hierbei kostbare Blumenspenden überreicht. Zahlreiche Offiziere der Potsdamer Garnison gaben ihre Karten beim Oberhofmarschallamt ab. Entgegen dem Herkommen früherer Jahre machte sich diesmal keinerlei lebhaftes Treiben in der Umgebung des Neuen Palais bemerkbar. Man hofft, daß die Kaiserin der heutigen Familientafel, zu der nur die nächste Umgebung hinzugezogen wird, beiwohnen werde.

---

## Svante Ohlsen.

Roman von Franz Rosen.

(Nachdruck verboten.)

(37. Fortsetzung.)

Es war das Thier, das Heiderun in ihm kannte und fürchtete und das jetzt auf den hellblauen Augen funkeltete, mit denen er sie verfolgte, solange er konnte.

Zwanzigstes Kapitel.

Als Heiderun sich dem Hause näherte, gewahrte sie schon von weitem ein hastiges Hinundherlaufen, das ihren Gedanken jählings eine andere Richtung gab und ihren schleppenden Schritt beschleunigte.

Knut Ohlsen hatte einen erneuten Schlaganfall gehabt. Seine rechte Seite war völlig bewegungs- und fühllos, und die Stimme war ein undeutliches Lallen geworden.

Als am andern Morgen der eilig herbeigerufene Arzt nach langem Aufenthalt das Zimmer verließ, erklärte er der bangen, zitternden Frau so schonend wie möglich, der Zustand sei hoffnungslos und das Ende mit Sicherheit in einigen Tagen — höchstens Wochen — zu erwarten. Seine weitere Anwesenheit sei überflüssig, da die Wissenschaft hier machtlos sei. Es könne stündlich eine Herzlähmung eintreten, und dagegen lasse sich nichts thun. Er fügte noch einige Trostworte hinzu und rieth, den abwesenden Sohn so rasch als möglich heimzurufen.

Darauf fuhr er mit einem frischen Pferde zurück, so schnell er gekommen war; die Nachricht an Svante nahm er zu sicherster Beförderung selber mit.

Dunkle Todesschatten lagerten nun über dem einsamen Hause, und Borghilde ging darin umher — selbst ein Schatten. Aber die ganze Leidens- und Liebeskraft, die in dieser stillen Frauenseele schlummerte, kam nun zur schönsten Entfaltung. Sie war nie müde, nie ungeduldig, nie verzagt. Sie sah dem nahen Ende des Gatten mit Fassung entgegen, und ihre ganze Festigkeit gipfelte in dem Streben, es ihm leicht zu machen. Sie war beglückt, endlich etwas thun zu dürfen für diesen Mann, den sie ein Leben lang schweigend geliebt hatte; es war, als hätte ihr Dasein überhaupt nur den Zweck gehabt, diese Tage zu erleben, als wäre ihr Leben nur ein Warten gewesen auf diese Gelegenheit, ihm ihre Liebe zu bethätigen. Was hätte sie ihm sein können bis jetzt, das nicht jede andere imstande gewesen wäre, ihm zu ersetzen? Ihm in seiner Arbeit helfen, sein Haus verwalten und seine Kinder erziehen — das konnte eine andere auch. Aber ob eine andere ihn wohl ebenso lieben könnte? Ob eine andere wohl ebenso wie ein Engel der Liebe und Barmherzigkeit verstanden haben würde, seine Leiden zu lindern?

Knut Ohlsen wußte, daß das Leben für ihn zu Ende war. Er wäre nicht der Mann gewesen, vor dieser Wahrheit die Augen zu schließen. Er sehnte sich sogar nach dem Ende, als der Erlösung aus diesem kläglichen, hoffnungslosen Zustand. Er sah dem ohne Bangen entgegen. Er glaubte an eine göttliche Gerechtigkeit, die ihm geben würde, was ihm zukomme, ohne daß er weiter nachzudenken brauche. Er war sich bewußt, viel gesündigt, aber immer das Gute gewollt zu haben, und glaubte, daß ihm seine Irrthümer in Anbetracht seines redlichen Strebens verziehen werden würden. Sein Lebenslauf dünkte ihm, dem Sechziger, lang genug, seine Lebensaufgabe vollendet, soweit man überhaupt auf Erden von Vollendung reden kann. Seinen Besitz und sein Weib hinterließ er dem Schutz eines klugen, rechtschaffenen Sohnes. Er fürchtete den Tod in keiner Weise, wie er nie das Leben gefürchtet hatte.

Sprechen konnte er von alledem nicht, denn die Zunge gehorchte ihm nicht mehr und formte nur undeutliche, schwer verständliche Töne. Nur einem Gefühl gab er Ausdruck mit täglich wachsender Ungeduld — das war die Sehnsucht nach dem fernen Sohn. Weil er fühlte, daß sie sich im Leben nie besonders nah gestanden hatten, ohne daß je der Schatten einer Uneintgkeit zwischen sie getreten war, sehnte er sich doppelt danach, vor seinem Tode noch einmal die Gewißheit zu gewinnen, daß er wirklich einen Sohn habe, der nun seine Stelle einnehmen würde.

Nach mehreren Tagen vergeblichen Wartens kam eine Antwort von Svante, die sein baldmöglichstes Kommen ankündigte; der Zeitpunkt seiner Ankunft blieb noch ungewiß.

Inzwischen waltete Borghilde an seinem Krankenbett. Mehr und mehr schloß sie Heiderun von der Pflege aus, um sie ganz selbst zu übernehmen. Das Mädchen ließ es sich gern gefallen; sie wußte, der einzige Grund dieser Ausschließung war Borghildens suchende, dienende, aufopfernde Gattenliebe.

Und ganz allmählich war es, als begriffe auch Knut Ohlsen diese Liebe, die er nie begehrt und nie verstanden hatte. Das Gefühl, durch ein langes Leben angestrengter, praktischer Arbeit lange zurückgedrängt, kam wieder zum Durchbruch. Seine Augen folgten der stillen Frau, wenn sie geräuschlos kam und ging, und einmal strich er mit seiner schweren Hand unbeholfen liebkosend über die ihre, die auf seinem Kissen lag, und seine Lippen murmelten dabei ein kaum verständliches Liebeswort. Dies Liebeswort und diese Liebkosung nahmen ihr die Fassung, die sie in allem Schmerz so tapfer bewahrt hatte. Ihre schmalen Lippen begannen zu zittern, und aus ihren Augen fielen zwei Thränen unaufhaltsam auf seine Hand.

Sie schrak zusammen, sie wußte, er konnte nicht leiden, wenn sie weinte, und dies waren die ersten Thränen, die sie ihn in diesen Tagen sehen ließ. Sie zog ihr Linnentüchlein hervor und wollte ihm die Tropfen von der Hand wischen. Da zog er die Hand fort und schüttelte mühsam den Kopf.

„Laß!" lallte er, „es thut gut."

Es war kaum zu verstehen — aber sie verstand ihn, wie sie ihn immer verstanden hatte. Doch von nun an fürchtete sie ihn nicht mehr.

Heiderun trat inzwischen mit ihrer unverwüstlichen Kraft ein, wo Borghilde bei der Arbeit und Aufsicht in Haus und Gut fehlte. Sie war viel sich selbst überlassen, aber in dem Drang von fremder Sorge, die auf sie einstürmte, gingen die eignen Nöthen fast unter. Ihr Herz hatte die Angelegenheiten dieses Hauses so völlig zu seinen eignen gemacht, daß sie sein Unglück empfand, als wäre es das ihre. An Eikin Garborg dachte sie mit einer ihr selbst befremdlichen Kaltblütigkeit, und über den Bescheid, den sie ihm würde bringen müssen, hatte sie noch garnicht nachgesonnen — als ob im entscheidenden Augenblick das rechte ihr, einer Erleuchtung gleich, schon einfallen werde. Es lag in ihrer Seele wie ein felsenfester Glaube an irgend eine unausbleibliche, sichere Retterhand.

Ihre gelassene Ruhe ging so weit, daß sie sich nicht scheute, je nachdem es ihre Pflichten verlangten, allein durch die Ansiedelung zu streifen, wo sie sich überall einer Begegnung mit Eikin Garborg aussetzte. Und sie traf ihn nirgends.

(Fortsetzung folgt.)

— Heute Mittag empfing der Papst den Prinzen Rupprecht von Bayern mit den Ehren eines Souverains. Die Unterhaltung mit dem Prinzen und dessen Gemahlin dauerte eine halbe Stunde. Der Prinz besuchte sodann den Kardinal Rampolla, der ihm in seinem Hotel die Gegenvisite machte.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den Generalkonsul Knappe in Shanghai.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine große Zahl von Verleihungen der Rothen Kreuzmedaillen zweiter und dritter Klasse.

— Der Militärschriftsteller Oberst a. D. Heinrich von Löbell ist in Pankow im 85. Lebensjahre gestorben. Er war ein Veteran der Militär-Litteratur, lange Jahre hindurch Redakteur des „Militär-Wochenblattes" und Begründer der nach ihm benannten „Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen."

— Rudolf Virchow veröffentlicht folgende Danksagung: Mein 80. Geburtstag hat mir aus der Nähe und Ferne so viele herzliche und weit über Gebühr anerkennende Glückwünsche gebracht, daß ich tief ergriffen davon bin und gern jedem einzelnen danken möchte. Das ist jedoch nicht ausführbar; ich muß mich darauf beschränken, meinen Dank durch einige gedruckte Worte Allen auszusprechen, und zugleich zu melden, daß ich aus dieser Probe unversehrt hervorgegangen bin.

— Der verstorbene Professor Maerker hat an Gelenkrheumatismus und Lungenentzündung gelitten.

— Der Kaiser hat nach einem Berliner Blatte den Wunsch ausgesprochen, daß bei Reisen privater Natur Empfänge und Begrüßungen seitens der Behörden und auch seitens der Vereine unterbleiben sollen. Dementsprechend wird bei dem bevorstehenden Besuch des Kaisers in Oberschlesien verfahren werden und es ist den Kriegervereinen, die eine Begrüßung des Kaisers planten, mitgetheilt worden, daß der Kaiser eine solche nicht wünsche.

— Die Glückwunschadresse an die Kaiserin anläßlich ihres Geburtstages, welche an verschiedenen Stellen Berlins ausgelegt war, hat 18000 Unterschriften gefunden. Auch der „Moabiter Bürgerverein" hat eine Glückwunschadresse an die Kaiserin abgesandt. Die Kriegervereine und viele private patriotische Vereinigungen veranstalteten zu Ehren des Geburtstags Ihrer Majestät Festlichkeiten.

— Ein Kaiser Wilhelm-Denkmal ist am Freitag Nachmittag in Friedenau eingeweiht worden. Das Denkmal stellt einen vom Baumeister Diehm aus braunen Sandstein errichteten und mit dem Reichsadler gekrönten Brunnen dar, dessen Vorderseite das Bronze-Medaillonbild des Kaisers Wilhelm I. schmückt.

— Ein Reiterstandbild Kaiser Friedrichs wurde am Freitag zu Nordhausen im Beisein des Prinzen Friedrich Heinrich enthüllt. Das Denkmal ist eine Schöpfung des Bildhauers Börmel.

— Die Meldung eines Berliner Blattes, daß die Umarbeitung der Unfallverhütungsbestimmungen der Seeberufsgenossenschaft im Reichsamt des Innern so gefördert werde, daß die neuen Vorschriften schon am 1. Januar 1902 inkraft treten könnten, ist, wie der „Hamburgische Korrespondent" erfährt, in dieser Fassung unrichtig. Das Reichsamt des Innern habe mit dieser Arbeit nichts zu thun, der angegebene Termin sei unrichtig. In Wirklichkeit liege die Sache so, daß die fraglichen Bestimmungen zur Zeit seitens des Vorstandes der Seeberufsgenossenschaft einer Revision unterzogen werden. Am 19. November finde in Berlin in dieser Angelegenheit eine Sitzung des Vorstandes der Seeberufsgenossenschaft statt. Eine definitive Entscheidung über die neuen Vorschriften erfolgte in der Generalversammlung der Seeberufsgenossenschaft, die am 31. Mai n. J. stattfinde.

— Der mit einem Kapitale von 10200 Mark in Breslau zu Unterstützung von unbemittelten, kranken höheren Beamten der preußischen Forstverwaltung begründeten „Walter Boas-Stiftung" ist die königliche Genehmigung ertheilt worden.

— Der Bund der Industriellen hielt am Montag in Berlin seine Generalversammlung ab. In seiner Begrüßungsansprache forderte der Vorsitzende Geh. Kommerzienrath Wirth Vertrauen zur Regierung bei der Neuregelung der wirthschaftlichen Verhältnisse. In seinem Referat über dem deutschen Zolltarifentwurf und die amerikanische Gefahr stellte Generalsekretär Dr. Wendlandt die Forderung auf, daß sich Deutschland gegenüber Amerika sehr zugeknöpft verhalten und abwarten möge, daß Amerika uns zuerst kommt. Als Abwehrmittel gegen die der deutschen Industrie von Amerika drohende Gefahr bezeichnete Wendlandt eine mitteleuropäische Zollunion zwischen Deutschland, Oesterreich und der Schweiz und vielleicht Belgien. Es müsse erwogen werden, ob die europäischen Staaten ebenso, wie Europa von Amerika differentiell behandelt werde, auch Amerika differentiell behandeln. Eigentlich sei ein Spezialtarif gegen Amerika am Platz. Professor Dr. E. Franke-Berlin fordert die Errichtung eines Reichsarbeitsamts. Mit der Prüfung dieser Frage wurde eine Kommission beauftragt. Fabrikbesitzer Köhlmann-Berlin sprach sich für höhere Getreidezölle aus, da 50 Przt. der deutschen Landwirthe dem Ruin nahe seien. Ein Antrag gegen jede Erhöhung der Zölle auf Getreide und Lebensmittel wurde abgelehnt und eine vom Vorstand beantragte Resolution, die sich zwar gegen die gänzliche Beseitigung des Doppeltarifs, im Uebrigen aber für den Zolltarifentwurf der Regierung ausspricht, mit 15 gegen 6 Stimmen angenommen.

— In Schanhaikwan in China ist eine deutsche Postanstalt errichtet worden.

— In der Zeit vom 1. April bis Ende September d. J. hat der Ausfall bei den deutschen Eisenbahnen, deren Rechnungsjahr am 1. April beginnt, rund 16 Millionen Mark, in der Zeit vom 1. Januar bis Ende September bei den Bahnen, deren Rechnungsjahr am 1. Januar beginnt, um fast 6 Millionen Mark betragen.

**Bremen**, 21. Oktober. Das Kadettenschulschiff des „Norddeutschen Lloyd", „Herzogin Sophie Charlotte" ist am 20. Oktober in Rio de Janeiro angekommen. Das Schiff wird nach kurzem Aufenthalt in diesem Hafen seine Reise nach Adelaide fortsetzen.

**Hamburg**, 22. Oktober. Die „Hamburg-Amerika-Linie" vermehrte die bisher monatlichen Abfahrten ihrer Linien zwischen Hamburg und Kuba auf vierzehntägige Expeditionen.

**Wiesbaden**, 21. Oktober. Die Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei, welche heute Nachmittag in Eltville tagte, stellte, wie der „Rheinische Courier" meldet, als Kandidaten für die Reichstagsersatzwahl im hiesigen 2. nassauischen Wahlkreis Prof. Dr. Wedewer-Wiesbaden auf.

**Düsseldorf**, 21. Oktober. Die heutige Versammlung der rheinisch-westfälischen Buchdruckerprinzipale beschloß dem neuen Lohntarif für Buchdrucker zuzustimmen und für dessen Einführung zu wirken. Damit ist die allgemeine deutsche Buchdrucker-Tarifgemeinschaft Thatsache geworden.

**Heidelberg**, 16. Oktober. Dem „Mannh. Tgbl." zufolge zahlt die badische Staatseisenbahn an Fräulein Kölling, die bekanntlich bei dem vorjährigen Heidelberger Eisenbahnunglück beide Beine verlor, 90000 Mk. Entschädigung.

**Baden-Baden**, 21. Oktober. Ihre königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag zum Besuche der Schwester des Großherzogs, der verwittweten Herzogin Alexandrine, nach Koburg abgereist und gedenken bis morgen Abend daselbst zu verweilen und am Mittwoch Mittag hierher zurückzukehren.

**Nürnberg**, 18. Oktober. Eine Versammlung entlassener arbeitsloser Chinakrieger beschloß, an die Staatsregierung um Zivilanstellung, eventuell um Unterstützung der Eltern und Familien der Arbeitslosen zu petitioniren.

## Fachkonferenz des Schuhmacherhandwerks.

Die Fachkonferenz des Schuhmacherhandwerks in Berlin wurde Sonntag Nachmittag um 3 Uhr im Schuhmacher-Innungshause, Fischerstr. 25, durch den Vorsitzenden des Verbandes „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen", Hoflieferant Reinhard Esser, eröffnet. Zahlreiche Kollegen und Gäste aus dem In- und Auslande waren erschienen. Die meisten großen Schuhmacherinnungen Deutschlands hatten Mitglieder deputirt. Der Vorsitzende begrüßte die Vertreter und betonte, daß er Mitbegründer des Verbandes „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen" sei. Er habe es sich zur Aufgabe gemacht, neben den wirthschaftlichen Fragen auch die technischen zu behandeln. In den wirthschaftlichen Fragen habe man große Erfolge erzielt; unsere Vorschläge liegen schon beim Handelsminister, welcher, wie wir erfahren haben, uns wohlwollend gegenübersteht. Nach Bewillkommnung der Gäste — erschienen waren u. a. Karl Ziebura, kaiserl. Inspektor vom Handelsministerium in Wien, Regierungsassessor von Seefeld vom preußischen Handelsministerium, O. Feyerabend, Direktor der Handwerker- und Kunstgewerbeschule in Hannover — brachte Herr Esser ein Hoch auf den Kaiser, den Förderer des Handwerks, aus. Sodann spendete er der Berliner Innung eine lebensgroße Büste des ersten Förderers des Fachschulwesens, Robert Knöfel aus Wien. Nachdem er noch ermahnt, bei den Verhandlungen recht sachlich zu bleiben; denn nur durch Sachlichkeit könne etwas Gedeihliches erreicht werden, erklärte er die Versammlung für eröffnet und übergab dem Obermeister der Berliner Innung, P. Bierbach, den Hammer zum Vorsitz und zur Führung der Geschäfte. Hierauf trat man in die technische Tagesordnung ein, für deren Erledigung drei Tage in Aussicht genommen sind. Verhandelt wird über die einheitliche Gestaltung der Lehrmethode, über die Reform des Fachschulwesens, über Einrichtung und Gestaltung von Meisterkursen, über die Hilfsmaschinen im Kleingewerbe und über die Gewöhnung des Publikums an Schuhwerk nach Maß. Außerdem sind Vorträge angemeldet über die menschlichen Füße und ihre Eigenart und über den Werth des Studiums alterthümlicher Beschuhungen für Gegenwart und Zukunft.

Bei Beginn der heutigen Sitzung nahm der Vorsitzende des Verbandes, königl. Hoflieferant R. Esser, das Wort und gedachte in erster Linie in einer Ansprache des Geburtstags unserer Kaiserin und Königin. Es wurde einstimmig beschlossen, der geliebten Landesmutter folgendes Telegramm, welchem auch die ausländischen Delegierten Oesterreichs mit voller Sympathie sich anschlossen, zu senden: „Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Berlin. Die in Berlin versammelten Mitglieder der hier tagenden Deutschen Schuhmacher-Fachkonferenz entbieten Ihrer Majestät herzlichste Glückwünsche zum Geburtstagsfeste und bekunden unwandelbare Treue zum kaiserlichen Hause. J. A. R. Esser, königlicher Hoflieferant u. Vorsitzender des Verbandes „Bund deutscher Schuhmacher-Innungen".

## Ausland.

**Wien**, 21. Oktober. Gestern fand hier die feierliche Eröffnung der siebenten evangelischen Generalsynode statt. Vor der Eröffnung wurden in der evangelischen reformirten Kirche Predigten gehalten, welche mit einem Gebet für den Kaiser und das kaiserliche Haus schlossen, worauf die Volkshymne gesungen wurde. Der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths Sektionschef Franz hielt an die Mitglieder der Generalsynode eine patriotische Ansprache, in welcher er die unverbrüchliche Dankbarkeit und die unauslöschliche Treue und Anhänglichkeit der evangelischen Gemeinden für den Kaiser und das kaiserliche Haus hervorhob.

**Wien**, 22. Oktober. Der Gemeinderath verhängte gemäß der Anträge des Stadtraths über die Bau- und Betriebsgesellschaft für Straßenbahnen in Wien eine Konventionalstrafe im Betrage von 481100 Kronen wegen Nichteinhaltung des vertragsmäßig festgesetzten Fahrplans in 72 Fällen.

**Kopenhagen**, 22. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen trafen heute Vormittag hier ein und setzten mittags ihre Reise über Korsör-Kiel nach Süden fort.

**London**, 22. Oktober. Der König und die Königin sind heute Vormittag aus Balmoral hier eingetroffen.

## Der Krieg in Südafrika.

Zur Kriegslage in Südafrika ist am Dienstag eine amtliche Depesche Lord Kitcheners in London eingegangen, aus der sich ergiebt, wie wenig die große englische Heeresmacht in den letzten Wochen gegen die Buren ausgerichtet hat. Es heißt in dem vom 21. Oktober aus Prätoria datirten Telegramm weiter: Die Kommandos, welche Botha in den Bezirk von Vryheid gebracht hatte, sind jetzt in der Richtung auf den Bezirk von Ermelo zurückgeworfen. Die britischen Truppen sind in Fühlung mit ihnen. Das Wetter ist anhaltend ungünstig und erschwert die Bewegungen der englischen Truppen in erheblicher Weise. Linien von Konstablerposten sind nach verschiedenen Richtungen hin errichtet worden.

Ueber die Lage in der Kapkolonie berichtet Lord Kitchener: Eine Patrouille von der Abtheilung des Obersten Pilcher wurde in der Nähe von Smithfield am 19. Oktober gefangen genommen von Buren, welche Khaki-Uniform trugen. In der Kapkolonie wird Smuts nördlich von Graafreinet hart bedrängt. Im Innern und im Süden ist alles vom Feinde gesäubert, mit Ausnahme der Bezirke Oudtshoorn und Madismith, in denen sich die Reste von Scheepers Kommando befinden. Ein Versuch von Kapaufständischen, von Calvina aus nach dem Süden vorzustoßen, wurde zurückgewiesen. Im äußersten Osten ist es Fouchs und Myburgh nicht gelungen, nach dem Süden durchzubrechen. Sie wurden in die Berge zurückgeworfen.

Die Begnadigung eines „Kaprebellen" meldet das Bureau Reuter am Dienstag aus Middelburg (Kapkolonie). Das Urtheil gegen Johannes Botha, eines unter dem Kommando Lotters stehenden Führers, das auf Todesstrafe lautete, ist in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt worden.

In den sogenannten Konzentrationslagern in Südafrika nimmt die Sterblichkeit der Burenkinder enorm zu. Nach der letzten amtlichen Zusammenstellung befanden sich in den Lagern 108418 Weiße, darunter 54326 Kinder. Von den Weißen starben im September 2411, davon 1964 Kinder. Während die Sterblichkeitsrate unter normalen Verhältnissen per Jahr und auf 1000 Personen etwa 15 bis 17 beträgt, ist sie in den Konzentrationslagern auf 264 angewachsen. In den vorhergehenden Monaten Juni, Juli und August waren die Verhältnißziffern 109, 180 und 214. Es sind in dieser Zeit, wie die „Daily News" bemerkt, 5209 Burenkinder, deren Heimstätten von britischen Soldaten niedergebrannt worden sind, dem Kriege zum Opfer gefallen; im Transvaallager betrage die Kindersterblichkeit sogar 456 auf 1000, und wenn diese Sterblichkeit so fortdauere, würden in einem Jahre 23568 Kinder sterben und in 2½ Jahren würden alle todt sein.

Kitchener verlangt mehr Kavallerie, aber kriegen wird er sie wohl kaum. Wie mehreren Blättern aus London berichtet wird, hat Lord Kitchener abermals telegraphisch dringend um Sendung weiterer ausgebildeter Kavallerie gebeten. Eine eilige Besichtigung durch den Generalinspekteur der Kavallerie, General Grant, ergab, daß nicht mehr als 3000 Mann zur Verfügung stehen.

Ein englischer Ministerrath ist für Donnerstag angekündigt worden. Wie der „Daily Expreß" erfährt, kehrt Salisbury nicht aus freien Stücken früher nach England zurück, als er beabsichtigte, sondern auf energischen Wunsch König Eduards, welcher wirksamere Maßregeln zur Beendigung des Krieges noch noch vor seiner Krönung ergriffen zu sehen wünscht. Salisbury werde wahrscheinlich schon längere Zeit vor der Krönungsfeier, die im nächsten Juni stattfinden wird, in den Ruhestand treten.

Kartoffeln für englische Rechnung werden, wie dem „B. T." aus Sprottau berichtet wird, im dortigen und im benachbarten Saganer Kreise zur Zeit in enormen Mengen angekauft, die zur Verproviantirung der englischen Truppen in Südafrika bestimmt sind. Die Kartoffeln werden gleich für einen überseeischen Transport verpackt, wozu eine Sprottauer Firma vorläufig tausend Kisten angefertigt hat.

Daß die Hoffnungen auf eine Intervention Roosevelts zugunsten der Buren von vornherein eitel waren, lag auf der Hand. Jetzt schreibt der Korrespondent des „Newyork Herald" aus Washington, in maßgebenden Kreisen heiße es, daß Präsident Roosevelt vollständig mit der Politik seines Vorgängers in allen mit dem südafrikanischen Kriege verknüpften Angelegenheiten übereinstimme und daß, soweit unter den dem Präsidenten nahestehenden Beamten bekannt sei, kein Grund vorliege, anzunehmen, daß Roosevelt seine Haltung im mindesten ändern werde. Des weiteren stellt der Korrespondent fest, daß keine europäische Macht den Vereinigten Staaten irgend welche Vorstellungen bezüglich einer Intervention gemacht habe.

Dr. Krause muß noch länger in Untersuchungshaft auf seinen Prozeß warten. Wie Wolffs Bureau am Dienstag aus London meldet, ist die Verhandlung in der Angelegenheit des Krause wieder auf eine Woche verschoben worden.

## Provinzialnachrichten.

**Culmsee**, 20. Oktober. (Verschiedenes.) Nachdem nun das Wasserwerk vollendet ist, wird morgen die Wasserleitung in Betrieb gesetzt. — Scharlach und Diphtheritis fordern hier viele Opfer. Einem Maschinenschlosser sind in zwei Tagen drei Kinder gestorben. — Behufs Gründung eines deutschen Volksvereins findet am 24. d. Mts. in der Villa Nova eine Versammlung statt. — Auf der Feldmark Hermannsdorf wurde im Rübenfelde des Besitzers Jaworski ein Reh gesehen, welches sich ruhig greifen ließ und in einen Stall gebracht wurde. Es ist sehr zahm und wahrscheinlich seinem Besitzer entlaufen.

t **Culm**, 21. Oktober. (In der am Mittwoch stattgefundenen Hengstkörung) wurden 5 Beschäler angekört. Es gehörten davon drei Großgrundbesitzern und zwei Pferdezuchtgenossenschaften.

t **Aus der Culmer Stadtniederung**, 21. Oktober. (In der Dittmer'schen Mordangelegenheit) fand heute ein Lokaltermin in Podwitz statt. Der Untersuchungsrichter und Staatsanwalt aus Thorn waren anwesend; D. wurde geschlossen vorgeführt. Es wurden 15 Zeugen vernommen. Ueber den tödtlichen Schuß blieb D., der übrigens seine vollständige Ruhe bewahrte, auch heute bei der Aussage, daß er das Gewehr (ein alter Vorderlader, den er vom Besitzer Block erst kürzlich gekauft) mit gespannten Hähnen unter dem Arm getragen habe und durch eine unwillkürliche Bewegung des Arms sei ein Hahn heruntergeschnappt. Von einem Sachverständigen konnte jedoch nachgewiesen werden, daß diese Angabe unwahr sei. Trotzdem der Untersuchungsrichter mit dem gespannten Hahn bei derselben Haltung das Gewehr mehrere Male dem D. hart gegen den Arm stieß, schnappten die Hähne nicht herunter. Der Hauptzeuge Krause sagte aus, daß D. das Gewehr auf Kallmann angelegt hat und wohl nur dadurch, daß Krause einen geladenen Revolver in der Hand hielt, wurde D. abgehalten, den zweiten Schuß auf Kr. abzugeben. Es handelt sich also thatsächlich um einen vorsätzlichen wohlüberlegten Mord. In der Dittmer'schen Wohnung wurde heute noch ein ganzer Vorrath an Pulver und Blei vorgefunden. Wie der Sektionsbefund ergeben hat, haben 2 Schrotkörner den Kopf des Kallmann durchbohrt und 9 wurden noch in demselben gefunden.

**Pr.-Stargard**, 22. Oktober. (Bürgermeisterwahl.) Gestern fand eine Geheime Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zur Wahl des Bürgermeisters statt. Einstimmig wurde Herr Bürgermeister Gambke auf weitere 12 Jahre wiedergewählt und sein pensionsberechtigtes Diensteinkommen auf 6000 Mk. festgesetzt.

**Danzig**, 22. Oktober. (Zu der Tragödie auf dem St. Barbarakirchhofe) liegen die verschiedensten näheren Meldungen vor, die jedoch alle darin übereinstimmen, daß Griebe ein durchaus ehrenwerther braver Mensch war. Griebe stand nicht, wie wir gestern berichteten im 40., sondern im 27. Lebensjahre. Der unglückliche Mann, dessen Vater vor zwei Jahren, wie berichtet, auf demselben Friedhofe durch Selbstmord endete, galt als ein äußerst befähigter Mensch, der, nachdem er in Danzig die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erlangt, sich der Feuerwerker-Laufbahn bei der Marine gewidmet und die verschiedenen Prüfungen mit Auszeichnung bestanden hatte. Er gehörte zur Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven. Erst vor einigen Monaten ist er in seine jetzige Stellung als Oberfeuerwerker befördert worden und wird als ein gerader, offener rechtschaffener Charakter geschildert, dem jedoch auch Ehrgeiz nicht fremd war. Er hatte sich aus sich heraus zu seiner jetzigen Stellung emporgearbeitet und hegte noch größere Hoffnungen für die Zukunft. Was sein Verhältniß zu seiner Braut und deren Mutter betrifft, so wird dies als ein außergewöhnlich inniges von allen Eingeweihten bezeichnet; beide Frauen sind jede nach ihrem Verhältniß zu ihm dem jungen Manne sehr zugethan gewesen, und deshalb läßt es sich auch nur erklären, daß beide in vollster Uebereinstimmung mit ihm in den Tod gegangen sind. Alle drei Schüsse haben sofort tödtlich gewirkt. Vor dem Grabe, mit dem Kopf nach unten zu, lag der Deckoffizier, neben ihm an der rechten Hand ein 9 mm-Lefoucheux-Revolver, von dem drei Schuß abgefeuert waren, links vom Grabe die jüngere weibliche Person, rechts die ältere, beide mit den Köpfen am Fußende des Grabes, einge-

zwängt in die engen Gänge neben demselben. Sie waren alle drei schon aus dem Leben geschieden. Bemerkenswerth ist die ruhige Ueberlegung, mit welcher die That offenbar vorbereitet und ausgeführt worden ist. Drei Tage lang hatten die Unglücklichen den grausigen Schritt überlegt, ehe sie zum festen Entschluß kamen. Am Sonntag besuchten sie noch die Schwester der Frau in Kl.-Walddorf, wo sie bis ¼10 Uhr abends verblieben und mit dem Versprechen fortgingen, anderen Tages wiederzukommen. Gestern nun war der Geburtstag der Frau Harder alias Lolehtis und dieser Tag sollte nach dem Uebereinkommen der drei der gemeinsame Todestag sein. Während in Kl.-Walddorf der Geburtstagstisch gedeckt war, schrieben die drei an ihre Verwandten die Abschiedsbriefe. Die Frauen sprachen in den übrigen die feste Absicht aus, mit Griebe zusammen zu sterben, und betonten, daß sie von ihm keineswegs dazu beredet worden sind, sondern vielmehr aus freiem Entschluß dem Ende zugingen. An ihrem Todestage um 6 Uhr früh betrat Griebe die Bäckerei Albert Geusch, Neugarten, mit der dort einigermaßen Verwunderung erregenden Frage, ob man ihm einen Briefbogen und Konvert geben könne, er brauche beides sehr nöthig, und Papiergeschäfte seien noch nicht offen. Man konnte seinen Wunsch nicht erfüllen, wohl aber konnte er in dem benachbarten Destillationsgeschäft von Albrecht sowohl Papier, wie auch einen Bleistift erlangen, wofür er auch bezahlte. Weder bei dem Bäcker, noch in dem Destillationsgeschäft hat man etwas Auffälliges an dem Manne bemerkt. Als auf dem Barbarafriedhof die Arbeitsfrauen etwa ¼7 Uhr beginnen wollten, bemerkten sie den Deckoffizier mit einer älteren und einer jüngeren Dame vor dem Erbbegräbniß von Ernst Ludwig Lolehtis. Der einen Frau hatte es geschienen, als habe der Herr einen Revolver in der rechten Hand. Man wunderte sich wohl über den frühen Besuch, bekümmerte sich aber nicht weiter darum. Etwa 1½ Stunden später zitterten drei Schüsse durch die Luft, auch wenig beachtet, da unweit vom Militär geschossen wurde. Gegen 8 Uhr sah ein Friedhofsaufseher dort am Grabe jemanden liegen, er meinte aber, es seien Arbeiter, und bekümmerte sich nicht weiter darum. Als aber unmittelbar nachher ein anderer Friedhofsangestellter zu der Stelle kam, fand er dort die drei blutüberströmten Leichen. — Frau Lolehtis ernährte sich nach dem Tode ihres Mannes durch Schneiderei und ist vor einem Jahre nach Neumünsterberg übergesiedelt, wo sie zuletzt ihren Wohnsitz hatte. Sie wurde mit ihrer Tochter durch Geldsendungen ihres zukünftigen Schwiegersohnes unterstützt. Doch sollen daraus Ableitungen über den Grund zur That unzutreffend sein. Bei den zumeist geringfügigen Beträgen soll es sich nur um die Bezahlung von Klavierstunden gehandelt haben, die Frl. Lolehtis auf Wunsch und auf Kosten ihres Bräutigams genommen hat. Von den Verwandten des Griebe wohnt ein Bruder, ein Schlosser, hier am Ort, ein Bruder steht als Feldwebel bei einem Metzer Regiment, und ein dritter beim Culmer Jägerbataillon. Der Erschossene war von starker Statur, ein liebenswürdiger, offener Mensch mit sympathischem bartlosem Gesicht. Seine Braut ist ein hübsches brünettes Mädchen gewesen, dem eine große Herzensgüte nachgerühmt wird. Die Leichen sind noch gestern von der Staatsanwaltschaft freigegeben worden. Diejenigen der Frauen sind im Leichenhause des Barbarakirchhofes aufgebahrt, während Griebes Leiche im Garnisonlazareth liegt. Ueber die Beerdigung sind bisher noch keine Bestimmungen getroffen worden. In einem von Otto Griebe hinterlassenen Zettel bittet derselbe, mit der Ella Lolehtis in einem Sarge zusammen und zwar auf dem St. Barbarakirchhof in der Nähe des Grabes des verstorbenen Vaters der Lolehtis begraben zu werden. Auch hat er den Wunsch hinterlassen, in Uniform beerdigt zu werden. Aus mehreren an die Verwandten geschriebenen Briefen geht hervor, daß die drei Verstorbenen überaus unglücklich gewesen sein müssen und sich förmlich gezwungen gefühlt haben, in den Tod zu gehen. Griebe soll in Wilhelmshaven geäußert haben, daß er nach Danzig fahre, um seine Braut Ella Lolehtis zu heirathen. Das Paar muß auch, wie man annimmt, an dem Grabe, an dem es gemeinschaftlich sich den Tod gegeben hat, die Ringe gewechselt haben, denn am Sonntag haben beide noch die Ringe an der linken Hand getragen, welche man bei den Leichen an der rechten Hand fand. Verschiedene Gerüchte sind, wie dies immer zu geschehen pflegt, aufgetaucht, daß Eifersucht die That hervorgerufen hat, indessen sind derartige Gerüchte vollständig unbegründet. Die verstorbene Ella Lolehtis war ein gesittetes, treues Mädchen und Otto Griebe ein braver Mensch und Soldat, bei seinen Bekannten allgemein beliebt. — Ueber das Motiv zur That sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf, jedenfalls haben mehrere Umstände zusammengewirkt, um den Gedanken zu der furchtbaren That reifen zu lassen. So wird u. a. berichtet: Griebe war am Donnerstag aus Wilhelmshaven hier eingetroffen und zu den beiden Lolehtis nach Neumünsterberg gefahren. Dort hatte er erklärt, daß er seinen Dienst verlassen habe und nicht nach Wilhelmshaven zurückkehren wolle. Es wurde ihm ein Dienstvergehen in die Schuhe geschoben, woran er völlig unschuldig sei. Ein anderer Bericht sagt dagegen: Die größte Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß das Fehlen der für die Heirath erforderlichen Kaution die Unglücklichen in den Tod getrieben hat, während in einem dritten Bericht gesagt wird, Griebe hatte einen Brief an einen benachbarten Geistlichen geschrieben und demselben von dem Entschlusse, sich das Leben zu nehmen, Mittheilung gemacht. Nach dem Brief hatte G. ein Kommando als Proviantmeister in das Ausland und dazu einen Reisevorschuß von 500 Mk. erhalten. Inzwischen wurde das Commando zurückgezogen, Griebe konnte aber die 500 Mk., die er bereits theilweise verbraucht hatte, nicht zurückzahlen, auch den Fehlbetrag nicht auftreiben. Das soll er sich dermaßen zu Herzen genommen haben, daß er beschloß, in den Tod zu gehen. Die beiden Frauen haben in Briefen an ihre Verwandten geäußert, daß sie von Griebe unzertrennlich seien, sich untereinander so liebten, daß sie nicht von einander lassen könnten und deshalb ebenfalls freiwillig in den Tod gingen. Auch haben sie in den hinterlassenen Briefen ihre Verwandten um Entschuldigung für die geschehene Handlungsweise gebeten. Das Geld, das dem Otto Griebe fehlte, ist inzwischen eingegangen — zu spät, leider zu spät!

**Danzig**, 22. Oktober. (Milchlieferung nach Berlin. Ueberfahren.) Die „Danz. Ztg." erfährt, daß es jetzt den betreffenden Unternehmern gelungen ist, genügende Zusagen zu erhalten, um aus Westpreußen täglich ein Milchquantum von 20000 Liter nach Berlin liefern zu können. — Von der Straßenbahn wurde am Montag Abend bei Saspe ein auf den Schienen liegender betrunkener Mann überfahren und getödtet.

**Posen**, 22. Oktober. (Die hiesige Handelskammer) hielt heute aus Anlaß ihres 50jährigen Bestehens eine Festsitzung ab. Vom Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten und dem Magistrat waren Glückwunschschreiben eingelaufen.

## Lokalnachrichten.

**Thorn, 23. Oktober 1901.**

— (Verleihung.) Die Rothe Kreuzmedaille 3. Kl. haben erhalten: Frau Kontre-Admiral Louise Frida v. Prittwitz u. Gaffron, bisher in Danzig, Frau Polizei-Präsident Wessel in Danzig, Frau Dr. Marianne Piwko in Danzig, Frau Bürgermeister Moermer in Pr.-Stargard, Frau Rentnerin Auguste Badinski in Schwetz, die Herren Regierungsrath Otto v. Steinau-Steinrück in Danzig, Gymnasial-Oberlehrer Bruno Rieve, bisher in Dt.-Krone, Gymnasial-Professor Emil Brachvogel in Pr.-Stargard, Kreisphysikus a. D. Sanitätsrath Jakob Wolff aus Löbau, Rentner und Stadtrath Otto Krieger in Elbing und Rentner und Stadtrath Oskar Axt in Elbing.

— (Ehrung eines Arbeitsveteranen.) Dem in der Honigkuchenfabrik von Weese angestellten Komtoirdiener Richert, welchem das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden ist, wurde diese Dekoration heute Vormittag in feierlicher Weise durch Herrn Ersten Bürgermeister Dr. Kersten überreicht. Der 85jährige Arbeitsveteran ist seit 29 Jahren in der Fabrik von Weese, nachdem er schon langjährige gleiche Stellungen in anderen Geschäften innegehabt. Zur Ueberreichung des Ordens versammelte sich das Personal der Weese'schen Fabrik auf dem Fabrikhofe. Herr Erster Bürgermeister Dr. Kersten hielt an den Dekorirten eine Ansprache und heftete ihm das Ehrenzeichen an die Brust. Danach nahm noch der Besitzer der Fabrik, Herr Weese das Wort zu einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Oskar Kiock aus Elbing ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Riesenburg zur Beschäftigung überwiesen. Der Rechtskandidat Arthur Abrahamsohn aus Karthaus ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Neuenburg zur Beschäftigung überwiesen.

Der Sekretär Fischer bei dem Landgericht in Thorn ist in gleicher Eigenschaft unter Uebertragung der Funktion als Kontrolleur bei der Gerichtskasse an das Amtsgericht daselbst versetzt worden. — Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe, Aktuar Bronislaus Wojciechowski bei dem Amtsgericht in Thorn ist zum etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen mit der Funktion als Dolmetscher bei dem Amtsgericht in Schöneck ernannt worden.

Der ständige Hilfsgerichtsdiener, Militäranwärter Max Bartel bei dem Landgericht in Graudenz ist zum Gerichtsdiener bei dem Landgericht in Thorn ernannt worden.

— (Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts) bezüglich der Abzugsfähigkeit von Versicherungsprämien. Der „Jur. Wochenschrift" zufolge hat das Oberverwaltungsgericht entschieden, daß die Versicherungsprämien für die Versicherung gegen Schäden aus dem Amte bei Ausübung des Berufs (Regreßansprüche) bei der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer in Abzug gebracht werden dürfen. Danach sind die Prämien für Haftpflichtversicherung der Lehrer bei der Steuereinschätzung abzugsberechtigt.

— (Innungsversammlung.) Die Klempner-Innung hielt Montag Nachmittag auf der Herberge der vereinigten Innungen das Oktoberquartal ab. Es wurden drei Ausgelernte freigesprochen und zwei Lehrlinge neu eingeschrieben. Der Obermeister, Herr C. Meinas gab den Ausgelernten gute Lehren und Wünsche auf den Weg, die neuen Lehrlinge ermahnte er zu Fleiß und regelmäßigem Besuch der Fortbildungsschule. Verschiedene Paragraphen aus dem Statut der Handwerkskammer, die sich auf das Meisterwerden und die Gesellenprüfungen beziehen, gelangten zur Verlesung. Ein Abendessen beschloß das Quartal.

— (Die hiesige Schützenbrüderschaft) veranstaltet morgen nachmittag von 2—4 Uhr ihr diesjähriges Entenausschießen. Am Abend findet eine Generalversammlung statt, in welcher das Schreiben betr. die Annahme der Schützenkönigswürde durch Se. Majestät zur Verlesung kommen wird und auch die von Sr. Majestät geschenkte Medaille vorgelegt wird. Besprechungen über die diesjährigen Wintervergnügungen etc. werden folgen.

— (Turnverein.) Die Uebungen der Altersabtheilung finden jeden Mittwoch abends 8½ Uhr statt. Eingang von der Gerstenstraße.

— (Ein Cäcilien-Verein), wie er früher schon unter dem verstorbenen Divisions-Pfarrer Nikel hierorts bestand, soll wieder ins Leben gerufen werden, um bei den deutschen Andachten thätig zu sein. Die deutschen Katholiken werden dies mit Freuden begrüßen und dem Anreger der Sache, Herrn Religionslehrer Bünger wird man es zu danken wissen. Freitag den 25 d. Mts. 8 Uhr findet bei Dylewski eine Vorbesprechung zur Gründung des Vereins statt.

— (Ein Kirchenkonzert in Culmsee) veranstaltet am nächsten Sonntag, den 27. Oktober, nachmitags 6 Uhr, Herr Musikdirektor Char unter Mitwirkung der hiesigen Liedertafel.

— (Der hiesige polnisch-katholische Gesellenverein) feierte am Sonntag ein Fest mit Theateraufführung. Die „Gaz. Tor." berichtet, daß der Militärmusik verboten wurde, auf diesem Feste zu spielen. Außerdem wurde den Mannschaften der hiesigen Regimenter an dem betreffenden Tage verboten, das Lokal, in dem das Fest stattfinden sollte, zu betreten.

— (Zur Sammlung) für die relegirten polnischen Gymnasiasten sind bisher bei dem Arzte Dr. Brejski hierselbst 4122 Mk. eingegangen, wie derselbe in der „Gazeta Torunska" heute bekannt giebt.

— (Die Wohnungsliste) der Offiziere und Beamten 2c. der Garnison Thorn, welche der Verlag von Walter Lambeck alljährlich nach amtlichen Quellen herausgiebt, ist soeben wieder erschienen.

— (Ein Verdingungstermin) zur Ausführung von Klempnerarbeiten inkl. Materiallieferung, Kupfer, Blei und Zink für den Erweiterungsbau der katholischen Kirche in Briesen, veranschlagt auf 2160 Mk., stand am Montag Vormittag Termin im Geschäftszimmer des königlichen Kreisbauinspektors Morin hier an. Es wurden 7 Offerten eingereicht aus Thorn, Marienburg, Krotoschin, Briesen und Podgorz. Alle Angebote überstiegen die Anschlagssumme. Die billigsten Bieter sind Joseph-Briesen mit 2481,11 Mk. u. A. Kawski-Thorn 2810,48 Mk., das Höchstgebot von Ullmann-Podgorz beträgt 3377,32 Mk. Für die Zuschlagsertheilung ist eine Frist von 4 Wochen vorbehalten.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) am 22. in der Katharinenstraße zwei Schlüssel, am 23. in der Baderstraße ein Messer mit Etui. Aufgegriffen in der Gerstenstraße eine Gans, abzuholen von Mattern, Gerstenstraße 2. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 23. Oktober früh 1,04 Mtr. über 0.

## Mannigfaltiges.

(Typhus in Schweidnitz.) Die Zahl der amtlich gemeldeten Typhusfälle in der Civilbevölkerung der Stadt Schweidnitz beträgt insgesammt 70. Die letzte Erkrankung erfolgte am 24. September. Falls kein neuer Typhusfall vorkommt, steht dem nichts entgegen, daß nach Ablauf der sechswöchigen Incubationszeit, also Anfang November, das Grenadier-Regiment Nr. 10 und das Feldartillerie-Regiment Nr. 42 von Lamsdorf nach Schweidnitz zurückkehren.

(Selbstmord eines Defraudanten.) Der Subdirektor des Zollwesens in Bukarest, Anghel Tanasescu, dessen wegen vorgekommener Unregelmäßigkeiten erfolgte Amtssuspendirung wir vor einigen Wochen meldeten, hat sich jetzt infolge der gegen ihn schwebenden Untersuchung erschossen.

## Neueste Nachrichten.

**Breslau**, 22. Oktober. In der heutigen Sitzung des Provinzial-Ausschusses wurde beschlossen in Wohlau und Grotkau Fürsorgeanstalten zu errichten.

**Berlin**, 23. Oktober. Die Kaiserin empfing gestern Nachmittag die Hofstaaten und die Herren des Hauptquartiers, die ihre Glückwünsche überbrachten.

**Berlin**, 23. Oktober. Anläßlich des 100. Geburtstages Albert Lortzing's wurde heute vormittag am Geburtshause des Tondichters vor dem jetzigen Kaufhause von Rudolph Hertzog im Beisein einer zahlreichen Festversammlung eine Gedenktafel enthüllt. Der einzige noch lebende Sohn Lortzing's, Oberregisseur Hans Lortzing wohnte der Feier bei.

**Berlin**, 23. Oktober. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der Königlich-Preußischen Klassenlotterie fielen Gewinne von 10000 Mk. auf Nr. 55819, 5000 Mk. auf die Nrn. 64526 187447, 3000 Mk. auf die Nrn. 4904 6595 11335 18786 24072 42174 26832 49267 70514 78884 101882 111010 126693 140793 142446 143766 156285 162557 168299 176444 200191 202390 206386 208070 220590 221515.

**Kassel**, 23. Oktober. Zu dem heutigen Prüfungstermin für die Forderungen an der Konkursmasse der Trebertrocken-Gesellschaft erstattete der Konkursverwalter Bericht, daß nach Bezahlung von 728000 Mk. vorbeantragter Forderungen auch die nicht vorbeantragten Forderungen in Höhe von 177 Millionen Mark bis zu 1 Prozent vertheilt werden.

**Regensburg**, 22. Oktober. Heute Nachmittag tagte hier der von verschiedenen landwirthschaftlichen Körperschaften einberufene bayerische Bauerntag, auf welchem gegen 6000 Theilnehmer erschienen waren. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die verlangt: Gleiche Verzollung der vier Hauptgetreidearten mit einem Mindestzoll von 6 Mark für den Doppelzentner, ferner eine der Ausbeute entsprechende Verzollung von Malz, Mehl und anderen Mühlenerzeugnissen, Aufhebung der gemischten Transitläger, Minimalzölle für Vieh und sämmtliche anderen landwirthschaftlichen Produkte nach den Vorschlägen des Ausschusses des deutschen Landwirthschaftsrathes vom 17. August, endlich einen Minimalzoll für Hopfen von 70 Mk. für den Doppelzentner.

**Paris**, 22. Oktober. Die Deputirtenkammer ist am Dienstag wieder zusammengetreten. Der Deputirte Pas-de-Calais Basly brachte einen Antrag ein, welcher die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohnes in den Bergwerken verlangt. Basly fordert die Dringlichkeit und sofortige Berathung. Waldeck-Rousseau nimmt die Dringlichkeit an, lehnt jedoch die sofortige Berathung ab. Viviani (sozdem.) und Vouvre bestehen auf der sofortigen Besprechung. Schließlich nimmt das Haus die Dringlichkei an, und lehnt mit 321 gegen 254 Stimmen die sofortige Berathung ab.

**Belgrad**, 22. Oktober. Wie die Blätter melden, wurde in der Stempelabtheilung der Monopolverwaltung eine Veruntreuung von 80000 Francs entdeckt; der That beschuldigt wird ein in dieser Abtheilung angestellter Ausländer Namens Jaroslaw Simon.

**London**, 23. Oktober. General Buller wurde wegen der Kundgebung, worin er sich gegen die Angriffe gewisser Blätter vom 10. d. Mts. vertheidigt, des Kommandos des ersten Armeekorps in Aldershot enthoben und zur Disposition gestellt. Zum Nachfolger wurde General French ernannt; bis zur Rückkehr aus Südafrika übernimmt General Hildegard das Kommando in Aldershot.

**Fredrikshavn**, (Jütland) 23. Oktober. Der Dampfer „London" aus Stettin, welcher bei Hirsthollen gestrandet ist, ist gestern wieder flott gemacht worden. Nachdem die Hälfte der Ladung über Bord geworfen wurde, wird das Schiff hierher bugsirt, um durch Taucher untersucht zu werden.

**Kapstadt**, 22. Oktober. Louis Botha hat eine Gegenproklamation erlassen, welche wie folgt schließt: Ich, Louis Botha, Generalkommandant der südafrikanischen Republik, mache nach Erwägung mit der Regierung, den Offizieren und Burghern der Südafrikanischen Republik wie auch des Oranje-Freistaates bekannt, das General Kitchener, sein Stab, seine Offiziere wie auch Jedermann, der unter ihm in der britischen Armee dient und Krieg gegen uns führt, nach dem 15. September als vogelfrei (outlaws) in Südafrika zu betrachten sind, und daß allen Offizieren und Burghern, der beiden Republiken und der Kapkolonie anheimgestellt und zu gleicher Zeit auch befohlen wird, jeden Engländer zu erschießen, den sie in Waffen antreffen. Louis Botha, Generalkommandant. S. A. R.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

**Telegraphischer Berliner Börsenbericht.**

| | 23. Okt. | 22. Okt. |
|---|---|---|
| Tend. Fondsbörse: —. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—40 | 216—70 |
| Warschau 8 Tage | — | — |
| Oesterreichische Banknoten | 85—25 | 85—40 |
| Preußische Konsols 3 % | 89-50 | 89—75 |
| Preußische Konsols 3½ % | 100-50 | 100-30 |
| Preußische Konsols 3½ % | 100—20 | 100—25 |
| Deutsche Reichsanleihe 3% | 89—40 | 89—40 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 100-30 | 100-40 |
| Westpr. Pfandbr. 3% neul. II. | 85-80 | 85—90 |
| Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „ | 95—90 | 95-90 |
| Posener Pfandbriefe 3½ % | 96-60 | 96-60 |
| „ 4 % | 102—30 | 102-50 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 97—50 | 97-60 |
| Türk. 1% Anleihe C | 23—40 | 25—75 |
| Italienische Rente 4% | — | 98-60 |
| Rumän. Rente v. 1894 4% | 77—10 | 77—00 |
| Diskon. Kommandit-Antheile | 171—40 | 170—30 |
| Gr. Berliner-Straßenb.-Akt. | 188—75 | 188—10 |
| Harpener Bergw.-Aktien | 154—80 | 154—70 |
| Laurahütte-Aktien | 179—90 | 179—50 |
| Nordd. Kreditanstalt-Aktien | — | — |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | — | — |
| Weizen: Loko in Newy. März | 78⅜ | 78¼ |
| Spiritus: 70er loko | 33—50 | 33—90 |
| Weizen Oktober | 158—80 | 159—00 |
| „ Dezember | 161—00 | 161—50 |
| „ Mai | 165—25 | 165—50 |
| Roggen Oktober | 135—75 | 136—50 |
| „ Dezember | 137—25 | 138—00 |
| „ Mai | 141—50 | 141—75 |

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 3 pCt.

**Königsberg**, 23. Oktober. (Getreidemarkt.) Zufuhr 35 inländische, 85 russische Waggons.

**Berlin**, 23. Oktober. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1300 Rinder, 1466 Kälber, 3662 Schafe, 8543 Schweine. Bezahlt wurden für 295 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder: Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt — bis —; 2. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —; 4. gering genährte jeden Alters — bis —; — Bullen: 1. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — bis —; 3. gering genährte — bis —. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen — bis —; 5. gering genährte Kühe und Färsen — bis —. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 74 bis 76; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 69 bis 72; 3. geringe Saugkälber 53 bis 60; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 bis 68; 2. ältere Masthammel 56 bis 63; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 48 bis 54; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 60-61 Mk.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käser) 63 Mk.; 3. fleischige 57—59; 4. gering entwickelte 54—56; 5. Sauen 55 bis 57 Mk. — Verlauf und Tendenz des Marktes: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 1050 Stück unverkauft. Die Preise waren nicht fest. Der Kälberhandel gestaltete sich in besserer Waare fest. Schafe wurden etwa 500 Stück abgesetzt. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

**Meteorologische Beobachtungen zu Thorn** vom Mittwoch den 23. Oktober, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: + 7 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Südost.

Vom 22. mittags bis 23. mittags höchste Temperatur + 14 Grad Cels., niedrigste + 7 Grad Celsius.

## Kirchliche Nachrichten.

Freitag den 25. Oktober 1901.

Altstädtische evangelische Kirche: Abends 6 Uhr: Bibelerklärung. Psalm 39, 41, 42, 43: Pfarrer Jacobi.

Ev. Schule zu Regencia: Abends 7 Uhr Missionsstunde: Pfarrer Endemann.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft nach langem schwerem Leiden meine liebe unvergeßliche Frau

# Luise geb. Finkenstein

im 35. Lebensjahre, was ich gleichzeitig im Namen ihrer Mutter schmerzerfüllt anzeige.

Danzig den 23. Oktober 1901.

**F. Schultz.**

Die Beerdigung findet Sonntag den 27. Oktober, vormittags 11½ Uhr, in Thorn auf dem altstädt. Kirchhof von der Leichenhalle daselbst aus statt.

## Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten für ihre Theilnahme an dem Begräbniß meines inniggeliebten Mannes, insbesondere dem Herrn Superintendenten **Waubke** für seine trostreichen Worte, dem Landwehrverein für sein zahlreiches Erscheinen und für die vielen Kranzspenden hiermit herzlichsten Dank!

Wittwe **M. Bank.**

## Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1902 findet am

**28. Oktober d. Js.**

**eine Aufnahme des Personenstandes der gesammten Einwohnerschaft einschl. der Militärpersonen** statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und **machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.**

**Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderte Auskunft verweigern oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig ertheilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mk. bestraft werden können,** ersuchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen **spätestens am 2. November d. Js. in unserem Steuerbureau im Rathhause — 1 Treppe — zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung** zurückzureichen.

Thorn den 16. Oktober 1901.

**Der Magistrat,**
Steuer-Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Die am 1. d. Mts. fällig gewesenen und noch rückständigen Mieths- und Pachtzinsen für städtische Grundstücke, Plätze, Lagerschuppen, Rathhausgewölbe und Nutzungen aller Art, sowie Erbzins und Kanonbeträge, Anerkennungsgebühren, Feuerversicherungsbeiträge u. s. w. sind zur Vermeidung der Klage und der sonstigen vertraglich vorbehaltenen Zwangsmaßregeln nunmehr innerhalb 8 Tagen an die betreffenden städtischen Kassen zu entrichten.

Thorn den 21. Oktober 1901.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Für das diesseitige Bureau I wird ein Schreiber — Anfänger — von sofort gesucht.

Thorn den 21. Oktober 1901.

**Der Magistrat.**

Die Firma **Ulmer & Kaun** (Ges.-R. 170) **ist heute gelöscht worden.**

Thorn den 16. Oktober 1901.

**Königliches Amtsgericht.**

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Karl Pansegrau** in Podgorz ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

**16. November 1901,**

**vormittags 10½ Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht in Thorn anberaumt.**

Thorn den 21. Oktober 1901.

**Wierzbowski,**
**Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

**Wohnung,** 5 Zimm., Badeeinricht., Balk., versetzungsh. zum 1./10. zu verm. Zu besehen täglich bis 4 nachm. **Brombergerstr. 60, III, l.**

## Verdingung.

Die Ausführung der Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicherarbeiten einschl. Materiallieferung zu 6 Vierfamilienhäusern auf Stationen der Strecke Schönsee-Strasburg, soll verdungen und für 2 bezw. 4 Häuser zusammen vergeben werden.

Die Bedingungen und Verdingungsanschläge sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark in baar von der unterzeichneten Inspektion zu beziehen.

Die Eröffnung der Angebote findet am Montag den 18. November 1901, vormittags 11 Uhr, statt.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Thorn den 22. Oktober 1901.

**Betriebs-Inspektion 1.**

## Bekanntmachung.

**Freitag den 25. Oktober cr.,**
nachmittags 4 Uhr,
wird auf **Bahnhof Mocker** eine
**Ladung Heu, 6862 kg.,**
öffentlich, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft.

**Mocker,** 23. Oktober 1901.

**Die Güterabfertigungsstelle.**

## Zwangsversteigerung.

**Am Sonnabend, 26. Oktober cr.,**
vormittags 9 Uhr,
werde ich in **Stanislawowo-Sluszewo** bei Ottlotschin:

**zirka 1 Morgen**

**Kiefernstangenwald**

öffentlich, meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (Sammelort beim Gastwirth **Hagen**.)

Thorn den 22. Oktober 1901.

**Boyke,**
Gerichtsvollzieher in Thorn.

## Eine Nähterin

bei dauernder Beschäftigung **gesucht.**

**P. Trautmann,**
Gerechtestraße 11/13.

## Junges Mädchen

aus anständiger Familie, das auch kochen kann, **sucht Stellung als Stütze.** Adresse sagt die Geschäftsst. dieser Ztg.

## Ein Kindermädchen

von 14—16 Jahren wird für sofort (den ganzen Tag) gesucht. Meldungen **Mellienstr. 123,** 1 Tr.

Selbstständige **Köchin** und eine **Kinderfrau** mit guten Zeugnissen weist nach Frau **Stabenau,** Strobandstr. 4.

**Eine Aufwärterin** wird für den ganzen Tag von **sof. gesucht Gerberstr. 27, I.**

## Ein Laufmädchen

kann sich melden **Seglerstr. 8,** Hof.

## Sehr sichere auskömmliche Existenz

auf dem Gebiete der ausübenden Gesundheitspflege mit 3—6000 Mk. Kapital zu begründen. Jährl. Einkünfte 5—10 000 Mk. Auch für alleinsteh. Damen sehr geeignet. Bedingung elektrisches Licht am Orte.

Angebote an **J. Hoffmann, Berlin,** Kirchstraße 19, II.

**Ein Tischlergeselle** findet dauernde Beschäftigung **Bachestraße 16.**

## Tüchtiger Klempnergeselle

kann sofort eintreten bei
**Strehlau,** Klempnermstr.,
Coppernikusstraße 15.

**Suche** in einem **Kolonial- und Delikatessen-Geschäft** von sofort Stelle als **Lehrling.** Angeb. u. **G. O.** an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

## 16000 Mark,

hinter Bankgeld, zu 5% sofort zu zediren. Angebote unter **H. 3000** befördert die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

**4000 Mk.** auf I. Hypothek sof. zu vergeben. Angebote erbeten unter **Z. A.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## 3000 Mark

zur 1. Stelle auf ein ländl. Grundstück an Stelle Kindergelder zu zediren gesucht. Wer, sagt die Geschäftsst. dieser Ztg.

**3000 Mark** auf ein städt. Grundstück **zur 1. Stelle gesucht.** Gefällige schriftliche Meldungen unter **Nr. 3000** an die Geschäftsst. dieser Ztg. erbeten.

Wegen anderer Unternehmungen ist ein gutgehendes, seit 15 Jahren bestehendes **Herren-Garderobengeschäft** nebst reichhaltigem Stofflager von sofort zu verkaufen. Zu erfragen

**J. Karaszowski,**
**Thorn,** Gerberstraße 23.

Ein Satz

## Betten

**zu miethen gesucht.** Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter **M. S. 50** erbeten.

## Trockene Speichen,

1,10 m lang, 10 m breit, **eichene Bohlen 4", eschene Bohlen 3½ ", Rundhölzer** und **Halbhölzer** verkauft

**Wwe. A. Gründer.**

## Alte Fenster, Thüren,

**Kachelöfen, eiserne Oefen** und eine **Ladeneinrichtung** sind billig zu verkaufen **Gerechtestraße 10.**

## Eiserne Fenster,

eine **eiserne Pumpe** mit Schwengel, eine **Bandsäge,** drei **eiserne Winden** zu verkaufen bei

**Wwe. A. Gründer.**

Eine zweiarmige

## Bronce-Gas-Krone

mit komplettem Zubehör billig zu verkaufen **L. Puttkammer.**

## Ladentisch

m. Eichenplatte, **Regale, Schränke, Kaffee-Brenner** z. verk.

**J. G. Adolph.**

**1** Spiegel mit Spiegelspindchen, Gardinenstangen und eisernes Kinderbettstell umzugshalber zu verkaufen **Seglerstr. 10, Hof.**

**Eine Drehbank** von 2 Mtr. Kernspitzenweite mit allem Zubehör sofort zu verkaufen. **Wwe. A. Gründer.**

**Suche** eine oder zwei milchreiche, frischmilchende



## Kühe,

aber nur solche zu kaufen.
**Schmelzer,** Mocker, Kosakenstr. 12, gegenüber dem Schwarzen Adler.

## Prima-Häcksel

**in Waggonladungen,**
für Landwirthe zum Bezuge auf Ausnahmetarif, liefert frachtfrei jeder Station

**M. Eichenberg,**
**Magdeburg.**

## Preßstroh

liefert franko allen Stationen billigst
**Joseph Dobrachowski,**
**Getreide-Komm., Stettin.**

## Junge fette Gänse

(Hafermast), sauber gerupft, 7—10 Pfd. schwer, à Pfd. 40 Pfg., versendet, täglich frisch geschlachtet, gegen Nachnahme

**A. Grigull, Besitzer,**
**Gr.-Friedrichsdorf,** Ostpr.

**Hochfeinen**
**Magdeburger Sauerkohl,**
sowie gutkochende **Erbsen,** empfiehlt
**A. Cohn's Wwe.,**
Schillerstraße 3.

## Ia Magdeburger Sauerkohl

und

## gute Erbsen

empfiehlt

***Franz Goewe.***

**Berliner Plättanstalt**
**J. Globig, Mocker,**
**Wilhelmstr. 5.**
Aufträge per Postkarte erbeten.

## Schulstraße 1

ist die **zweite Etage** im ganzen auch getheilt vom 1. Oktober zu verm.

# Viktoria-Garten,

**THORN.**

**Mittwoch, 30. und Donnerstag, 31. Oktober 1901,**
abends 8 Uhr:

**Nur zwei Gastspiele!**

**Modernes Theater**

# Ueberbrett'l

unter persönlicher Leitung des Fabeldichters **Dr. Hanns Heinz Ewers** vom Bunten Theater in Berlin.

**Abwechselndes neues Repertoir.**

9 Darsteller, Kapellmeister **Adolf Stanislas** aus **Paris.**

**Billets** zu 2,50, 2 und 1 Mark, im Vorverkauf 2, 1,50 und 1 Mark in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

# Ziegelwerk Antoniewo



Grosse silberne Medaille. Goldene Medaille.

liefert jetzt, nach Vollendung des **Feldbahngleises** zur Leibitscher Chaussee bei Bielawy, zu **jeder Zeit,** pünktlich **Hintermauer-, Voll-** und **Lochverblendziegel, Klinker, Keil-, Brunnen-, Schornstein-, Klosterziegel** als Handstrich- oder Maschinensteine; **Formziegel, Glasurziegel** jeder Art in brauner, grüner, gelber, weißer u. s. w. Farbe; **Deckenziegel** für wagerechte, massive Decken; **Biber-, holländ.-, Firstpfannen, Beeteinfassungen** u. s. w. in **anerkannt bester, wetterbeständiger** Beschaffenheit zu billigsten Preisen.

Die Verladung auf der Weichsel erfolgt nach wie vor nach allen Ablagen.

Bei Herrn **O. Wunsch - Gurske** habe eine ständige Ziegelablage.

Telephon Nr. 74.

**G. Plehwe,**
**Mellienstraße 103.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das

**Araberstrasse Nr. 13**

belegene früher

# Arenz'sche Hôtel,

den Herren **Romann** und **Rausch** gehörig, übernommen habe. Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen **zu** wollen.

Für prompte Bedienung, **gute Getränke und Speisen** sowie billigste Preisberechnung werde stets Sorge tragen. Insbesondere empfehle ich dem reisenden Publikum die **renovirten Fremdenzimmer** mit gut ausgestatteten Betten, sowie den Herren Kegelschiebern die mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete **Kegelbahn** zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll

Fernsprech-Anschluß Nr. 291.

**Liebert.**

**Thorner**

# Honigkuchen-Fabrik

## „Zur Schloßmühle".

# Alber & Schultz,

**THORN.**

**Fabrik: Schloßstr. 4.**
**Verkaufsstelle: Schuhmacherstr. 24,**
neben Herrn **Sakriss.**
**Fernsprecher Nr. 290.**

## Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat
aus der Fabrik **SEIDEL & NAUMANN, Dresden.**
(2000 Arbeiter.)

**Versandt-Maschine 55 Mk.**
mit fünfjähriger Garantie.

**Ringschiff- und Bobbin-Maschinen**
für Familien- und gewerbliche Zwecke
**ohne Anzahlung 1 Mk. wöchentl.**
Unterricht auch in der Kunststickerei gratis.

**Bernstein & Co., Thorn,**
Heiligegeist-Strasse 12.

## Handwerker-Verein.

**Donnerstag, 24. Oktbr. 1901:**
abends 8½ Uhr,
im kleinen Saale des Schützenhauses.
Vortrag des Herrn Bürgermeister **Stachowitz** über: „Handwerksgebräuche im Mittelalter."

Gäste, auch Damen sind willkommen.

**Der Vorstand.**

## Dekorationen

aller Art in geschmackvoller Ausführung, besonders **Tafeldekorationen** werden zu soliden Preisen ausgeführt.

**Julius Adam, Blumenhalle.**

## Stückkalk,

frisch gebrannt, billigst bei
**Gustav Ackermann,**
Culmerstraße.

## Plättanstalt

**Mierzwicki,** Gerechtestr. 23, II.

**Guter kräftiger Mittagstisch** zu haben **Paulinerstr. 2,** part.

## Herrenanzüge

nach Maaß werden zu soliden Preisen gutsitzend angefertigt.

**F. Stahnke, Schneidermstr.,**
**Araberstraße 5.**

**Bankkredit, Wechseldiskont, Betriebs- u. Hypotheken-Kapital** 2c. streng diskret in jeder Höhe.
**W. Hirsch Verlag, Mannheim.**

Der in meinem Hause von Herrn Uhrmacher **Nauk** bewohnte

## Laden

ist zum 1. Januar anderweitig zu vermiethen. **E. Szyminski.**

**Gr.** m. Zimm. an 1 auch 2 Herren v. 1. Novbr. zu verm. Schillerstr. 19, III.

Ein m. Zim. b. z. v. Mauerstr. 36, III.

## Wohnung

von 5—6 Zimmern mit Zubehör, im Erdgeschoß oder ersten Stock, zum 1. April auch früher **gesucht.** Gefällige Angebote an die Geschäftsst. dieser Ztg.

**3—4** zusammenhängende, **möblirte** auch **unmöblirte**

## Parterre-Zimmer,

mit besonderen Eingängen, von gleich zu vermiethen **Brombergerstraße 26** in der Buchdruckerei.

Die von Herrn Landrath von **Schwerin** bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus

## 8 Zimmern

nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist **Altstädtischer Markt 16** von sofort zu vermiethen. **W. Busse.**

## Wilhelmsplatz 6.

Schöne **Parterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Badestube 2c., per 1. Oktober zu vermiethen. **August Glogau.**

## Eine Familienwohnung,

5 Zimmer mit allem Zubehör, im Garten gelegen, sofort zu vermiethen **M. Spiller,** Mellienstr. 81.

**1** gr. Wohnung, 3 Tr., 7 Zimmer u. Zubehör von sofort zu vermiethen. **Clara Leetz,** Coppernikusstr. Nr. 7.

**3 Zimmer,** Küche u. Zubeh., 1. Etg., **Mauerstr. 36,** zu verm. Näheres **Schuhmacherstr.-Ecke 14,** II.

**1** kleine freundl. **Familienwohnung** per sofort zu vermiethen **Tuchmacherstraße 12.**

**3 Zimmer** mit Zubehör sind **Brombergerstr. 98,** 1 Tr., für 250 Mark zu vermiethen.

**Pt.-Wohnung,** 3 Zimm. u. Zubeh. v. sof. zu verm. **Gerberstr. 18.**

**Renov. Wohn.,** 2 Zim., h. Küche, v. sof. zu verm. **Bäckerstr. 3,** pt.

**1 Zim.,** Küche u. Zubeh. f. 37 Thlr., **2 Zim.,** Küche u. Zubeh. f. 50 Thlr., zu verm. **Fischerei, Steilestr. 12.**

**Wohnungen** zu vermiethen. **Bäckerstraße 16.**

**2 Stuben** u. Küche, 3 Tr. n. v., zu verm. **Neustädt. Markt 18.**

**Großer heller Lagerkeller Seglerstr. 25** zu vermiethen.

**Täglicher Kalender.**

| 1901. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Oktober. | — | — | — | — | 24 | 25 | 26 |
| | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — | — |
| Novbr. . | — | — | — | — | — | 1 | 2 |
| | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 |
| | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 |
| | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 |
| | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 |
| Dezbr. . | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
| | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 |
| | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 |
| | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 |
| | 29 | 30 | 31 | — | — | — | — |

**Hierzu Beilage.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn

# Beilage zu Nr. 250 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 24. Oktober 1901.

## Tycho Brahe.

Morgen, am 24. Oktober d. Js., sind 300 Jahre verflossen, seitdem einer der bedeutendsten Astronomen, Tycho Brahe, die Augen geschlossen hat, der Mann, der als Vater der beobachtenden Astronomie angesehen werden muß. Vor ihm begnügten sich die Himmelsforscher mit gelegentlichen Beobachtungen; die Arten der Planeten wurden hin und wieder mit denen benachbarter Fixsterne verglichen und danach dann eine Theorie der Bewegung der Gestirne abgeleitet, die zum größten Theil auf Spekulation beruhte. Das Weltsystem des Ptolemäus, das die Erde in den Mittelpunkt der Welt setzte und alle Gestirne in Kreisen sich bewegen ließ, deren Mittelpunkte wieder eine kreisende Bewegung hatten, war durch das Auftreten des Coppernikus bereits erschüttert worden. Doch noch fand das System des Frauenburger Domherrn nur wenige Anhänger, und auch Tycho Brahe konnte sich nicht entschließen, an die Bewegung der Erde um die Sonne zu glauben; er ahnte nicht, daß er selbst das Material liefern sollte, das dem Systeme des Coppernikus endlich zum Siege verhelfen mußte.

Tycho Brahe war als der Sohn eines dänischen Edelmannes am 14. Dezember 1546 auf dem Familiensitze Knudstruz in Schonen, der südlichsten Provinz Skandinaviens, die damals zu Dänemark gehörte, geboren worden. Für das Studium der Rechtswissenschaft bestimmt, trieb ihn seine Neigung unwiderstehlich zur Himmelskunde, und er benutzte seinen Aufenthalt auf den hohen Schulen dazu, um sich in der Astronomie zu unterrichten. Bereits damals erkannte er die Nothwendigkeit, den Lauf der Gestirne planmäßig zu verfolgen und ihre gegenseitigen Stellungen möglichst genau zu bestimmen, da es nur dadurch möglich sei, Aufschluß über ihre wirkliche Bewegung zu erhalten.

Die Familie Tychos war zunächst seinen astronomischen Arbeiten ganz abhold, fand sich aber schließlich damit ab, als er es auf diesem Gebiete sehr früh schon zu erheblicher Berühmtheit gebracht hatte. Vor allem war es das Geschick, mit dem er die zum Beobachten nöthigen Instrumente verfeinerte, oder, falls sie noch nicht vorhanden waren, erfand, das seinen Namen unter den Himmelsforschern bekannt machte. Verglichen mit unsern heutigen Instrumenten müssen die Tychonischen naturgemäß immer noch roh erscheinen, fehlte es ihnen doch in erster Linie an dem Fernrohre, das die Kraft des Auges vermehrt. Zwei Visire — ähnlich denen an den Gewehrläufen — dienten zum Einstellen der Gestirne. Umso wunderbarer ist die Genauigkeit, mit dem es dem großen Astronomen gelang, die Stellungen der Himmelskörper zu bestimmen.

Die Hauptthätigkeit Tychos fällt in die Jahre 1575 bis 1597, in denen er auf der im Sunde gelegenen Insel Hoeen, die ihm von König Friedrich II. verliehen worden war, eine großartige Sternwarte erbaut hatte. Leider nöthigten ihn 1597 widrige Verhältnisse, an denen er freilich zumtheil selbst schuld war, diese glänzende Stätte seines Wirkens, auf der er wie ein König geherscht hatte, zu verlassen. Zwei Jahre lang lebte er unstät in Kopenhagen, Rostock, Wandsbeck, Dresden, Wittenberg, bis ihm 1599 Kaiser Rudolf II. in Prag eine Professur mit einem Gehalte von 3000 Gulden übertragen hatte. Außerdem wurden ihm noch verschiedene nicht bestimmte Einnahmen zugesichert, „die sich auf einige Tausend belaufen könnten“. Tycho wohnte auf dem 35 Kilometer nordöstlich von Prag belegenen Schlosse Benatky, das ihm der Kaiser zu seinen Beobachtungen eingeräumt hatte, und starb am 24. Oktober 1601. Er wurde in der Teynkirche in Prag beigesetzt; seine Grabstätte soll jetzt zur dreihundertsten Wiederkehr seines Todestages wieder in Stand gesetzt werden. Außerdem wird eine neue Ausgabe der Werke des hervorragenden Astronomen erscheinen, die einen seiner Assistenten in Prag, Kepler, in den Stand setzten, die Gesetze abzuleiten, nach denen die Bewegungen der Planeten vor sich gehen. He.

## Zur wirthschaftlichen Krisis.

**Leipzig**, 22. Oktober. Die Bilanz von Kirchner u. Ko., Aktiengesellschaft, in Leipzig-Sellerhausen weist infolge der für Werkzeugmaschinen-Fabriken ungünstigen Konjunktur einen Verlust von 164 000 Mk. auf, der sich durch gewöhnliche und außergewöhnliche Abschreibungen auf 555 000 Mk. erhöht. Zur Deckung des Verlustes sollen 55 000 Mk. dem Reservefonds entnommen werden, die übrigbleibenden 500000 Mk. sollen durch Vernichtung von Aktien im gleichen Betrage gedeckt werden, welche Kommerzienrath Kirchner der Gesellschaft zu diesem Zwecke valutafrei zur Verfügung stellte. Infolgedessen bleibt der ordentliche Reservefonds im Betrage von 263 000 Mk. in voller Höhe weiterbestehen, ebenso der Spezialreservefonds I mit 140 000 Mk. Im neuen Geschäftsjahre kann, wie die Gesellschaft mittheilt, der bisherige Eingang der Aufträge inanbetracht der gegenwärtigen Konjunktur als nicht unbefriedigend bezeichnet werden.

## Provinzialnachrichten.

**Culm**, 18. Oktober. (Das endgiltige Ergebniß der Volkszählung) vom 1. Dezember 1900 für unsere Stadt ist folgendes: Es waren vorhanden 5586 männliche (darunter 649 aktive Militärpersonen) und 5493 weibliche, zusammen 11 079 Personen. Davon waren 3530 evangelisch, 7179 katholisch, 339 jüdisch.

**Graudenz**, 21. Oktober. (Deutscher Ostmarkenverein.) An der nichtöffentlichen Versammlung von Vorständen der westpreußischen Ortsgruppen des deutschen Ostmarkenvereins, welche diesen Sonntag in Graudenz stattfand, nahmen 26 Delegirte unter Vorsitz des Stadtraths Mertins-Graudenz theil. Die Versammlung, der als Vertreter des Hauptvorstandes Herr v. Bieler-Melno, der Vorsitzende des westpreußischen Bundesausschusses, beiwohnte, war im Anschluß an die Sitzung des Gesammtausschusses und an den „Deutschen Tag“ (die im September stattfanden) vom Vorstande der Ortsgruppe Graudenz einberufen worden, um eine Reihe damals nicht mehr besprochener Tagesfragen zu berathen und dann dem Hauptvorstande das Material bezw. die Beschlüsse zur „weiteren Veranlassung“ zu übergeben. Der Hauptvorstand hatte ein Telegramm gesandt, welches den Berathungen wirksamsten Erfolg wünschte. Zunächst wurde auf Grund verschiedener Vorkommnisse die Schulfrage als ein Theil der großen Sprachenfrage erörtert. Es gelangte folgender Beschlußantrag zur Annahme: „Die Versammlung stimmt den Ausführungen des Prof. Dr. Zorn (jeder Unterricht soll grundsätzlich in deutscher Sprache ertheilt werden) über die Schulsprache zu und ersucht den Hauptvorstand, an zuständiger Stelle auf eine Revision der für die zweisprachigen Schulen zur Zeit geltenden Sprachvorschriften im Sinne dieser Ausführungen hinzuwirken. Die Versammlung bittet um Erlaß eines Gesetzes, das 1. den deutschen Kindern den deutschen Beicht- bezw. Konfirmationsunterricht sichert, und zwar unter Androhung von Strafen gegen den Geistlichen, und das 2. ferner die Feststellung der Nationalität durch die Obrigkeit verfügt.“ Die Sprachenfrage überhaupt wurde im Anschluß an ein ausführliches Referat, das sich u. a. auch mit der bekannten Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts betr. die Ueberwachung polnischer Versammlungen beschäftigte, besprochen und folgender Antrag wurde angenommen: „Die Versammlung erklärt, daß es im Staatsinteresse geboten ist, daß über öffentliche Angelegenheiten in öffentlichen Versammlungen nur in deutscher Sprache verhandelt werden darf, und ersucht den Hauptvorstand, auf Grund des Gutachtens des Prof. Dr. Zorn bei den maßgebenden Behörden die zur Erreichung dieses Zieles geeigneten und gebotenen Schritte zu thun.“ Behufs Ermöglichung besserer Kontrole über die polnische politische Presse wurde folgender Antrag an den Hauptvorstand gestellt: „Alle in irgend einer fremden lebenden Sprache (insbesondere alle polnischen, dänischen, französischen 2c.) innerhalb des deutschen Reiches erscheinenden politischen Druckschriften (Zeitungen, Zeitschriften, Flugschriften, Flugblätter 2c.) müssen stets den deutschen Wortlaut des Textes in derselben Nummer abdrucken. Bei mehrmaliger Zuwiderhandlung ist die fremdsprachliche Zeitschrift zu unterdrücken.“ Schließlich soll der Hauptvorstand ersucht werden, auf schleunige Aufhebung der polnischen Uebersetzungsstellen bei der Reichspostverwaltung hinzuwirken; auch die Dolmetscherfrage wurde erörtert.

**Konitz**, 21. Oktober. (Personalnotiz.) Assessor Engel ist dem „Konitz. Tagebl.“ zufolge zur Marine-Militärverwaltung nach Kiel einberufen worden, um nach abgelaufener Probezeit als Kriegsgerichtsrath in der Marine angestellt zu werden. In seine Stelle als ständiger Hilfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft ist Assessor Liebe getreten, während in dessen Stelle Assessor David aus Danzig berufen ist.

**Dt.-Krone**, 20. Oktober. (Unehrliches Dienstmädchen.) Dieser Tage wurde das beim hiesigen Baugewerksschuldirektor im Dienst stehende Dienstmädchen verhaftet, weil sie nach und nach ihrer Herrschaft über 300 Mk. gestohlen hat.

**Pr.-Stargard**, 17. Oktober. (Auf ein großes Gräberfeld) ist man bei dem Bau der neuen Bahnlinie an dem Promenadenwege nach dem Schützenhause gestoßen. Bis jetzt sind über 300 Skelette gefunden worden. Es handelt sich dem Anschein nach um eine alte Grabstätte. Auch ein vorgeschichtlicher Fund ist gemacht worden; eine Urne, die sicher über 2000 Jahre alt ist. Zum größten Theile hat man die gefundenen Gebeine in zwei großen Gruben neben der Bahnstrecke eingescharrt.

**Marienburg**, 17. Oktober. (Die neu gegründete Präparandenanstalt im Lehrerseminar) wurde gestern hier eröffnet. Zum Eintritt in die Anstalt haben sich 24 junge Leute gemeldet. Vorsteher der Präparandenanstalt ist Seminardirektor Schröter. Der Unterricht wird vom Lehrerkollegium des Seminars ertheilt.

**Elbing**, 18. Oktober. (Eine Genossenschaftsbäckerei) ist hier unter dem Namen „Eintracht“ gegründet worden. Zum Unterschied von den Konsumvereinen ist der Brodverkauf nicht auf den Kreis der Mitglieder beschränkt. Das Eintrittsgeld in die Genossenschaft beträgt 1 Mk., der Geschäftsantheil 20 Mk.; ein Mitglied kann nicht mehr als 25 Geschäftstheile erwerben. In der Gründungsversammlung wurde hervorgehoben, daß die Genossenschaft sich die Aufgabe gesetzt habe, die Arbeiterschaft mit gutem, preiswürdigem Brote zu versorgen.

**Tiegenhof**, 20. Oktober. (Elendes Ende.) Die seit vergangenem Sonnabend verschwundene fünfzigjährige Frau des Schmiedemeisters Rosenbaum aus Reinerswalde ist als Leiche aus dem Weichselhaff-Kanal gezogen worden. Die Ertrunkene ist ein Opfer des Alkohols geworden, dem sie leidenschaftlich ergeben war.

**Tiegenhof**, 20. Oktober. (Ungetreuer Postbeamter.) Vor einigen Tagen beobachtete ein Beamter des hiesigen Postamts, wie der seit einigen Jahren hier beschäftigte Postassistent Winkel aus der von ihm geführten Kasse ein Geldstück entnahm und in seine Tasche verschwinden ließ. Dies wurde sofort dem Herrn Postmeister mitgetheilt, und auf dessen Vorhalten gestand W. ein, 20 Mk. aus der Kasse entwendet zu haben. Obwohl er die Summe zurückgab, wurde er sofort seines Dienstes enthoben.

**Danzig**, 21. Oktober. (Verschiedenes.) In der Konkurssache der Fabrikfirma Lorenz u. Ittrich zu Langfuhr sind etwa 8500 Mk. als verfügbarer Massebestand vorhanden, denen rund 187 000 Mk. zu berücksichtigende Forderungen gegenüberstehen. In dem Konkursverfahren betr. die Holzfirma Pawlowski sind bis jetzt gegen 800 000 Mk. an Forderungen geprüft, damit aber noch nicht alle Ansprüche erledigt. — Der Thierbändiger August Klempt ist am Sonntag Abend an den Folgen der Wunden, welche ihm der Löwe Romeo aus dem Wilhelm-Theater beigebracht hat, im Lazareth Sandgrube gestorben. — Bei dem am Sonntag vom Danziger Ruderverein auf der todten Weichsel veranstalteten Dauerwettrudern über 21 Kilometer legte das schnellste Boot die Strecke in 85 Minuten 5 Sekunden zurück. Max Sommerfeldt-Danzig gebrauchte 85 Min. 25 Sek. — Eine jugendliche Einbrecher- und Diebesbande wurde heute durch die Kriminalpolizei verhaftet. Dieselbe verübte anfangs September in Geschäfts- und Privathäusern zahlreiche Einbruchsdiebstähle.

**Zoppot**, 20. Oktober. (Ein neues modernes Warmbad) werden wir erhalten. In ihrer letzten Sitzung hat die Badedirektion beschlossen, ein neues Warmbad, bei dem alle Verbesserungen der Neuzeit berücksichtigt werden sollen, zu erbauen, weil das bisherige dem gesteigerten Verkehr in keiner Weise mehr genügt.

**Aus der Provinz**, 21. Oktober. (Eine 28 Pfund schwere Rübe) erntete, wie aus Marienburg berichtet wird, ein Besitzer in Lupushorst. Rüben von 15 bis 18 Pfund Schwere sind in diesem Jahre überall keine Seltenheit.

**Aus der Provinz**, 22. Oktober. (Große Feldfrüchte.) Eine Runkelrübe von außerordentlicher Größe hat Rittergutsbesitzer v. Dallwitz auf Dom. Limbsee geerntet. Die Rübe hat bei einem Umfang von 82 Centimetern ein Gewicht von 11 kg und ist vollständig gesund. Der Einsender bemerkt, daß der größte Theil der Runkel-Rüben und Mohrrüben groß und schwer ist und hohe Erträge liefert.

## Pferdekauf.

Ein Genrebild aus Kleinrußland.
Von Maxim Gorki (Nischnij-Nowgorod).

(Nachdruck verboten).

Im Kirchdorf ist Jahrmarkt, dicht neben einander stehen in langen Reihen Wagen und Fuhren. Tausende von Stimmen schwirren durch die Luft, die schwül und staubig ist. Die Leute schwatzen, handeln, feilschen; dazwischen hört man in singendem Ton die hellen Stimmen der Weiber.

Der Kleinrusse spricht in der Minute so viel wie zwei Juden, und ein Zigeuner bringt es fertig, so viel zu reden wie drei Juden. Den Kleinrussen kann mit einer Kanone, den Juden mit einem Schnellfeuergewehr, und den Zigeuner mit einer Mitrailleuse vergleichen. In der Menge macht sich der Zigeuner durch die schwarzbraune Hautfarbe, das schwarze Haar und die weißen, raubthierartigen Zähne bemerkbar, seine charakteristischen, leidenschaftlichen Gutturaltöne dringen schmetternd ans Ohr, seiner Rede vermag man kaum zu folgen. Die Bewegungen und Gesten sind flink, doch folgt man ihnen nicht ohne Argwohn, das schnellblickende dunkle Auge mit dem bläulich-weißen Apfel verräth List und Verschlagenheit. Gewandt und geschmeidig, gleicht er dem Fuchs in der Fabel, und er fletscht die Zähne wie ein hungriger Wolf.

Vier Zigeuner umstehen einen Kleinrussen, ihre Ueberredungskünste, mit denen sie ihn überschütten, scheinen ihn mürbe gemacht zu haben. Dem langsam denkenden Russen geht es wie ein Mühlrad im Kopf herum. Er steht da, kratzt sich den Hinterkopf und ist in Nachdenken versunken.

Er führt ein junges Pferd am Zügel, das von Wespen ebenso verfolgt wird, wie sein Herr von den Zigeunern. Die Gruppe ist von der Menge umstanden, die die Abwickelung des Geschäfts mit Aufmerksamkeit verfolgt.

„So warte doch . . .“, sagt der Kleinrusse.

„Was ist da zu warten!“ ruft der Zigeuner . . . „Soll ich warten, da ich ja durch Warten nur eine Lumperei erarbeite. Ich sage Dir, bei Gott, mit meinem Pferde kann meinetwegen der Gouverneur nach Petersburg fahren. So ein Pferd habe ich. — Und was ist Deines werth? Die beiden Thiere sind sich nur darin ähnlich, daß Dein Pferd auch vier Beine und einen Schweif hat. Aber was für einen Schweif? — Ein Heubündel und keinen Schweif.“

Der Zigeuner rupft das Pferd ingrimmig am Schweif, befühlt es mit den Händen, besieht es mit den Augen und redet ohne Ende.

Seine Landsleute rathen ihm in wegwerfendem Ton: „So laß doch, Du hast ja doch nur Schaden von dem Tausch.“

„Und wenn ich Schaden habe, so ist das meine Sache! Bin ich nicht Herr meines Pferdes und meines Geldes? Mir gefällt der Mann und ich will ihm den Gefallen thun! — Gevatter, sprich Dein Gebet.“

Der Kleinrusse nimmt seine Fellmütze ab, und sie bekreuzigen sich beide mit Inbrunst . . .

„So gebe der Herr seinen Segen!“ ruft der Zigeuner . . . „Da hast Du mein Pferd, aber wisse, daß Du es meinem guten Herzen verdankst. Nimm es und zahle mir noch fünf Harte drauf . . . Das ist alles! Topp, schlag ein.“

Der Kleinrusse läßt seine Hand mit Wucht in die Hand des Zigeuners niederfallen und sagt:

„Zwei gebe ich!“

„Viereinhalb!“

„Nein zwei!“

Der Zigeuner schlägt klatschend in die Hand des Russen ein, sodaß dieser vor Schmerz aufzuckt und aufmerksam seine Handfläche betrachtet, gleichsam, um sich zu vergewissern, ob sie noch heil ist.

„Vier Rubel!“

„Zwei!“ wiederholt der starrköpfige Kleinrusse.

Der Zigeuner wird matt und ruft: „Geh zu Deiner Frau und sage ihr, was Du für ein Esel bist!“

„Zweieinhalb . . .“, sagt der Kleinrusse.

„So bete denn!“

Von neuem wird gebetet, und erfolgt neuer Handschlag.

„So nimm das Thier, Dir zum Glück und mir zum Schaden; es ist nicht meine Absicht, Euch, gutem Mann, einen Groschen mehr aus der Tasche zu nehmen, da Du nichts hast. — Willst Du dreieinhalb geben?“

Der Kleinrusse schüttelt den Kopf und betrachtet die ruppige Mähre des Zigeuners.

„Drei mit einem Viertel?“

„Nein.“

„So mag Dein Weib Dir ebenso hundertmal nein sagen, wenn Du sie um einen Teller Betensuppe bittest . . . Gieb drei Rubel und du hast das Pferd . . . Auch das nicht? So gieb denn Deinen Preis und ich bin um mein gutes Geld und mein braves Roß ärmer.“

Die Pferde werden gewechselt, und der Kleinrusse zieht ab, indem er die große fuchsrothe Stute am Zügel führt, die mit ihren steifen Vorderbeinen gleichmüthig dahintrottet. Seine glanzlosen Augen schauen traurig auf die Volksmenge, die sie mit kritischen Blicken betrachtet.

Bald kehrt der Kleinrusse hastig zurück. Er hat seinen Schritt beschleunigt, so daß das Pferd kaum nachfolgen kann, er schaut beschämt und hilflos drein.

Die Zigeuner sehen ihn ruhig kommen und sprechen etwas untereinander in ihrer eigenartigen Sprache.

„Es ist nicht mit rechten Dingen zugegangen, das Geschäft ist nicht giltig!“ ruft der Kleinrusse, sich ihnen nähernd, und schüttelt den Kopf.

„Welches Geschäft?“ erkundigt sich einer der Zigeuner.

„Dieses da . . . Ihr habt mir . . .“

„Was haben wir?“

„So wartet doch! Ihr habt . . .“

„Ja was denn?“

„So laßt mich doch ausreden . ! .“

„Was hast Du denn noch zu fragen?“ Es folgt ein zynischer Witz, und die Menge lacht. Der betrogene Kleinrusse appellirt in seiner Hilflosigkeit an die Menge.

„Gute Leute — rathet mir. Sie haben mir eine zahnlose Stute vertauscht an Stelle meines guten Pferdes, das alle Zähne hatte!“

Die Menge mag die Ungeschickten ebenso wenig wie die Schwachen. Sie nimmt für den Zigeuner Partei.

**Osterode**, 19. Oktober. (Ein „würdiges Mitglied der Landstreicherzunft") ist der frühere Schreiber Bernatzki, 61 Jahre alt und gebürtig aus Grünwalde, Kreis Ortelsburg. Kurz vor seiner wiederum bevorstehenden Ueberweisung in die Besserungsanstalt Tapiau erkrankte er und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. B. wurde im Jahre 1866 vom Kriegsgericht wegen Verweigerung des Gehorsams vor versammeltem Kriegsvolke zum Tode verurtheilt, dann zu lebenslänglicher Festungsstrafe begnadigt und durch weitere Begnadigung nach Verbüßung von 6 Jahren Festung entlassen. Es folgten hierauf gegen 30 Bestrafungen wegen Diebstahls und vornehmlich wegen Bettelns und Landstreichens. Allein Arbeitshäuser hat B. gegen zusammen 7 Jahre bewohnt. Besser wird der Mann wohl jetzt nicht mehr werden.

**Allenstein**, 21. Oktober. (Zur Enthüllungsfeier des Kaiser Wilhelm-Denkmals.) Auf die am 18. d. Mts., während des Nachmittags im Deutschen Hause stattgefundenen Festmahls, abgesandte Huldigungs-Depesche an Seine Majestät den Kaiser ist am 19. d. Mts. folgende Antwort eingegangen: Herrn Ersten Bürgermeister Belian. Seine Majestät der Kaiser und König lassen den Festtheilnehmern an der Enthüllung des dem Andenken des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm des Großen in Allenstein gewidmeten Denkmals für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl der Geheime Kabinetsrath von Lucanus.

**Aus Ostpreußen**, 21. Oktober. (Der Kaiser) hat, wie nachträglich bekannt wird, gelegentlich seines jüngsten Jagdaufenthalts in Rominten und des hierbei dem dortigen Kinderheim abgestatteten Besuches der in diesem Heim angestellten Schwester sein Bild in Kabinetsform überreichen lassen, dem der Monarch folgende eigenhändige Widmung hinzufügte: „In Anerkennung der vortrefflichen Erfolge in der Erziehung und Pflege unserer Dorfjugend. Wilhelm."

**Aus Ostpreußen**, 21. Oktober. Die verunglückte Suggestions-Vorstellung in Insterburg dürfte für den Suggestor Weltmann sehr böse Folgen haben. Wenn sich auch Weltmann unerklärlicherweise bemüht — wahrscheinlich um sich nicht „das Geschäft" zu verderben —, die Sache als Mache hinzustellen, so bleibt doch die sehr bedauerliche Thatsache bestehen, daß die geistige Erkrankung des Primaners Lau in Insterburg sich noch um nichts gebessert hat. Lau wird heute in die psychiatrische Universitätsklinik (Direktor Professor Dr. Meschede) nach Königsberg übergeführt. Mit vielen Opfern hatte der Vater des jungen Mannes, ein kleiner Beamter (pensionierter Magistratsvollziehungsbeamter), seinen Sohn die Gymnasiallaufbahn einschlagen lassen. Jetzt, wo er kurz vor dem Abiturienten-Examen stand, kommt das Unglück. Der Fall erweckt in Insterburg große Theilnahme, und da die Eltern des Primaners unvermögend sind, hat man eine öffentliche Sammlung zur Beschaffung der Kurkosten veranstaltet. Wird Weltmann in irgend einer Beziehung ein schuldhaftes Versehen, bezw. nachgewiesen, daß er oder seine Suggestion die Ursache der Geisteskrankheit ist, dann steht ihm nicht nur eine empfindliche Strafe bevor, sondern er hat auch die Bezahlung des Unterhalts für den geisteskranken Schüler zu gewärtigen. Die „Suggestionsvorstellungen" sind, soweit wir übersehen können, jetzt überall in unserm Osten polizeilich verboten worden.

**Inowrazlaw**, 19. Oktober. (Auszeichnung.) Die Kaiserin hat dem „Kuj. Boten" zufolge den Bezirkshebeammen Kauder in Kl.-Morin und Paul in Minutsdorf für mehr als vierzigjährige Thätigkeit die goldene Verdienstbroche verliehen.

## Der Lodzer Männergesangverein und die „Lutnia" in Spala.

Auch in diesem Jahre ist dem Lodzer deutschen Männergesangverein die Auszeichnung zutheil geworden, vor dem Zarenpaar in Spala gemeinsam mit der Lodzer „Lutnia" singen zu dürfen. Näheres über die diesjährige Sängerfahrt der Lodzer Sänger nach Spala zu hören, dürfte nicht nur für alle Thorner Sänger, welche mit den Lodzern seit Jahren in sangesbrüderlicher Freundschaft verbunden sind, sondern auch für das große Thorner Publikum von Interesse sein, dem die Lodzer Männergesangvereinler namentlich von dem ersten Weichselgausängerfest in Thorn her bekannt sind, wo die Lodzer mit ihren vollendeten Liedervorträgen allgemeine Bewunderung erregten. Wir erhalten über die Sängerfahrt der Lodzer nach Spala folgenden Bericht aus Lodz:

Infolge eines diesbezüglichen Gesuchs an den Herrn Gouverneur von Petrikau wurden die beiden Lodzer Gesangvereine „Männergesangverein" und „Lutnia" benachrichtigt, daß es Sr. Majestät dem Kaiser genehm gewesen zu gestatten, daß dieselben am Sonntag den 13. Oktober einträfen, um Proben ihrer Sangeskunst abzulegen. Infolge ungünstigen Wetters traf jedoch Tags zuvor eine telegraphische Absage ein und tiefe Niedergeschlagenheit bemächtigte sich der Sänger, die inanbetracht der vorgerückten Jahreszeit befürchteten, daß aus der Reise nun wohl nichts werden würde. Umso größer war aber die Freude, als am Mittwoch die Genehmigung an die Vereine anlangte, am Sonnabend den 19. Oktober einzutreffen, und so trat denn an diesem Tage mit dem Frühzuge eine stattliche Sängerschaar, bestehend aus 80 Mitgliedern des „Männergesangvereins" und 57 Mitgliedern der „Lutnia", die Reise an. Bis Tomaschow ging es per Bahn, hier aber standen bereits vorher bestellte Bauernwagen bereit und fort ging es durch den im herbstlich buntgefärbten Laubschmuck prangenden Wald nach Spala, wo man in der zehnten Stunde anlangte. Kaum angekommen, wurden die Sänger in einer großen Halle mit köstlich duftendem Thee und Kaffee sowie mit frischem Backwerk bewirthet und dann erging man sich in der Nähe des kaiserlichen Jagdschlößchens, besichtigte den kaiserlichen Marstall, die Wagen-Remise ꝛc., überall von den Hofbediensteten in der zuvorkommendsten Weise geleitet. Einigen vom Glücke ganz besonders Begünstigten, welche sich vor dem Eingange zum Parke befanden, wurde eine außergewöhnliche Ueberraschung zutheil. Aus dem Walde nahte eine Kavalkade; sie bestand aus Sr. Majestät dem Kaiser, Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Thronfolger und Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Heinrich und der Prinzessin Irene von Preußen, Allerhöchstwelche, nur von einem Flügel-Adjutanten begleitet, einen Morgenspazierritt gemacht hatten. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften erwiderten den stummen ehrerbietigen Gruß der Anwesenden in huldvollster Weise, stiegen im Garten von den Pferden und begaben sich in ihre Gemächer. Während des bald darauf folgenden Frühstücks konzertirten die Fabrikkapellen der Aktien-Gesellschaften Karl Scheibler und Heinzel u. Kunitzer aus Lodz sowie eine Bergwerkskapelle im Garten vor dem nach hinten hinaus gelegenen Speisesaale und bei den letzten beiden Nummern nahmen die Sänger, geführt von dem Gouverneur von Petrikau, Geheimrath Miller und dem Lodzer Stadtpräsidenten Staatsrath Pienkowski im Garten vor der Vorderfront des Schlosses Aufstellung. Bald darauf öffneten sich die Flügelthüren und es erschienen Se. Majestät der Kaiser in der Uniform seines Preobrashenski-Regiments und Ihre Majestät die Kaiserin in einfacher schwarzer Toilette, sowie Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Heinrich und die Prinzessin Irene von Preußen, ersterer in der Uniform seines Isum'schen Dragoner-Regiments, letztere, wie Ihre Kaiserliche Schwester, einfach schwarz gekleidet. Nachdem Seine Majestät der Kaiser den Dirigenten der Kapellen seinen Dank ausgesprochen und letztere abmarschirt waren, erschallten, von beiden Vereinen zusammen gesungen, die herrlichen Klänge der Kaiserhymne „Gott sei des Kaisers Schutz" und hierauf durften der Lodzer Stadtpräsident Staatsrath Pienkowski namens der Stadt Lodz und die Herren Wilhelm Beek und A. Sudra namens des „Männergesangvereins" und der „Lutnia" Ihrer Majestät der Kaiserin prachtvolle Blumenarrangements und die Programme überreichen, für welche Ihre Majestät huldvollst zu danken geruhte. Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sowie das Gefolge auf Stühlen Platz genommen hatten, wurden von den beiden Vereinen abwechselnd je acht Gesänge vorgetragen und zwar hatte der Männergesangverein die folgenden gewählt: „Wenn ich ein Waldvöglein wär'" von O. Schmidt, „Der Trompeter an der Katzbach" von Ferd. Möhring. „Der Alpenjäger" von Otto v. Walden, „Sonntag auf dem Meere" von G. A. Heinze, „Glöcklein im Walde" von Ernst Simon, „Kamerad komm" von Aug. Klughardt, und „Gretula" von Rob. Schwalm. Außerdem trug das Soloquartett (Herren Lange, Lüngen, Scholz u, Hieksch") „Ritters Abschied" von J. Kinkel und „Der Käfer und die Blume" von Veit vor. Den feierlichen Schluß des Konzerts bildete die Kaiserhymne, abermals gesungen von beiden Vereinen und nachdem der letzte Ton derselben verklungen war, trat Seine Majestät der Kaiser zum Dirigenten der „Lutnia". Herrn Dworszaczek, und Ihre Majestät die Kaiserin zum Dirigenten des Männer-Gesang-Vereins Herrn Pöpperl und beide Majestäten drückten ihre Allerhöchste Anerkennung für die gesanglichen Leistungen aus. Als Ihre Majestät sich in huldvollster Weise vom Männer-Gesang-Verein verabschiedet hatte, beglückte Seine Majestät der Kaiser zuerst das Mitglied des Männer-Gesang-Vereins Herrn Ostermann und dann den Dirigenten, Herrn Pöpperl durch einige gnädige Worte. Seine Majestät äußerte, daß ihm die meisten Mitglieder von den früheren Empfängen her bekannt erschienen und daß Ihm einige der Nummern ganz besonders gefallen hätten. Allerhöchstderselbe erkundigte sich auch, wie lange der Verein bestehe, wieviel Mitglieder er zähle, wie oft man Gesangsproben abhalte und verabschiedete sich sodann ebenfalls in huldvollster Weise. Auch Seine Königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen beehrte den Männer-Gesang-Verein mit seinem Besuch. Hochderselbe drückte Herrn Kapellmeister Pöpperl seine Freude darüber aus, in fremdem Lande heimathlichen Gesang gehört zu haben, er fragte ihn wieviele Mitglieder des Vereins deutsche Reichsangehörige seien und woher er, der Dirigent, stamme, und als Herr Pöpperl darauf erwiderte „aus Hessen-Nassau Kgl. Hoheit!" wandte sich Prinz Heinrich zu Seiner Majestät dem Kaiser und sagte lachend „Das ist ein Nassauer, aber ohne allen Beigeschmack", welche Aeußerung von Seiner Majestät mit einem gnädigen Lächeln und Kopfnicken beantwortet wurde. Unter jubelnden Hochrufen der von dem gnädigen Empfang hochbeglückten Sänger zogen sich hierauf Ihre Majestäten und Ihre Königlichen Hoheiten in das Schloß zurück, um bald darauf die Jagdwagen zu besteigen und in dem wildreichen Walde dem edlen Waidwerk obzuliegen. In der großen Speisehalle aber, wo inzwischen auf blumengeschmückten Tafeln ein wahrhaft kaiserliches Frühstück, bestehend aus köstlichen Speisen und edlen Weinen vorbereitet worden war, erschien der Herr Gouverneur von Petrikau und überreichte den Dirigenten der Gesang-Vereine Herren Pöpperl und Dworszaczek je eine doppelkapselige goldene Uhr, mit dem Reichsadler geschmückt und eine goldene Kette, welche kaiserliche Ehrengabe mit Jubel aufgenommen wurde, und nachdem schließlich auch noch Kaffee servirt worden war, traten die auf das höchste beglückten Vereine, denen dieser Ehrentag unvergeßlich bleiben wird, die Heimreise nach Lodz an.

## Bogumil Goltz.

(Vortrag des Herrn Prof. Boethke im Coppernikus-Verein.)

VII.

(Schluß.)

Ich begriff sehr wohl, daß darin viel Wahrheit lag, hielt es jedoch für unmöglich, auf die Prüfung zu verzichten, wie weit die Fähigkeit unseres Verständnisses reiche, und wo sie aufhöre und der Divination den Platz räumen müsse. Kurz, ich empfand es mit Unbehagen, daß meinem dringendsten Bedürfnisse, die größtmögliche Klarheit in meinem Gedankenvorrath zu schaffen, durch die Beschäftigung mit Goltz nicht abgeholfen, sondern entgegengearbeitet werde. Soviel Ueberwindung es mich daher kostete, so blieb ich doch den Vorträgen des verehrten Mannes mehr und mehr fern. Jetzt freilich kann ich mich in der Lektüre wie in der Erinnerung dem Genusse dieser Offenbarungen ungetheilt hingeben, da mich auch dasjenige, dem ich nicht beizustimmen vermag, nicht mehr verwirren kann.

Um mit einem Beispiele zu schließen, so weiß ich jetzt, daß Goltz den Frauen schwer unrecht thut, wenn er es ihnen zum Vorwurf macht, daß sie für Vernunftgründe taub seien, daß Recht und Gesetz für sie nicht vorhanden zu sein scheine, daß sie alles nur aus kleinen, persönlichen Gesichtspunkten anzuschauen vermögen, daß sie mit armen Wochenmarktsleuten und Erdbeeren sammelnden Kindern bis aufs Blut markten und feilschten und den Kellnern keine Trinkgelder gönnen. Ich weiß, daß häufig von alledem das Gegentheil richtig ist, und daß in den vielen Fällen, wo es zutrifft, nicht die Weiblichkeit daran schuld ist, sondern die Umstände. Soweit wir diese Umstände ändern können, sollen wir sie ändern; soweit wir sie, um nicht größere Uebelstände zu schaffen, bestehen lassen müssen, wie das Wochenmarktgehen und das Vorschlagen der Kaufleute, sollen wir die Folgen ertragen und die kleinen, so anerzogenen Fehler mit den entsprechenden Fehlern der Männer aufwiegen.

Andererseits weiß ich, daß derselbe Bogumil den Frauen hohe Lieder singt, an welche kaum irgend ein anderes heranreicht. Selbstverständlich paßt auch diese Verhimmelung nicht auf alle Frauen; aber gern mag man es hören, daß das Verdienst der besten unter ihnen auch ihren Mitschwestern zugute kommt und der Sünden Menge decken hilft.

Ich weiß ferner, daß erst beide Charakteristiken zusammen in angemessener gegenseitiger Begrenzung und auch mit Berücksichtigung der Unterschiede des Landes und Zeitalters den richtigen Charakter der Frauen ergeben. Der echte Philosoph wird dann noch versuchen, die gemeinsame Quelle zu entdecken, aus der die guten und bösen, die würdevollen und närrischen Eigenheiten der Frauenseele stammen.

Ich weiß endlich, daß dieser Philosoph zu seinem Ziele nicht gelangen würde, wenn ihm die einseitigen Betrachtungen nicht vorgearbeitet hätten. Denn der auf einen Punkt geheftete Blick allein entdeckt alles, was sich auf diesen Punkt bezieht, auch in der tiefsten Tiefe, und wird so stark von seiner Entdeckung betroffen, daß er es mit der ganzen Kraft seiner Offenbarung mittheilen kann.

Oder um dasselbe in der Sprache des Rechts zu sagen: Die einseitigen Betrachter gleichen Anwälten, ohne welche die Thatsachen und ihre Deutung nicht voll ermittelt werden würden. Der Richter aber hat diese Thatsachen und Deutungen kritisch zu prüfen und ihre Einheit zu finden, sonst würden zwei sich widersprechende Urtheile herauskommen, d. h. im Grunde gar keins. Goltz ist meist der Advokat beider Parteien, aber abwechselnd, und nur selten wird er zum Richter, weil ihm die verneinende, auf ein Gesammtergebniß hinauslaufende Thätigkeit eingestandenermaßen weniger zusagt, als die einseitige, auf einen kraftvollen Eindruck abzielende.

In der Zeit seines Wanderlebens bekam man ihn hier seltener zu sehen. Die alte Art und Geselligkeit hatte aufgehört, auch schien die alte Energie und Munterkeit abzunehmen. Er erlebte noch die großen Schlachten des Jahres 1870 und die Einnahme von Straßburg und Metz, und mag wohl geahnt haben, daß seine Mißachtung des deutschen Vereinswesens und seiner idealen Bestrebungen doch wohl nicht ganz gerechtfertigt gewesen sei. Am 12. November 1870 beschloß er ein Leben, welches trotz all seines Dringens auf Ruhe und beschauliches Abwarten doch ein Leben ruheloser Arbeit gewesen war. Seine Gattin hat ihn mehrere Jahre überlebt.

Wenn dem Mimen die Nachwelt keine Kränze flicht, so geht es dem Schriftsteller, selbst dem geistvollsten, oft nicht besser. Daß aber in unserer Stadt das Andenken ihres dritten großen Geistes nicht sobald erlischt, dafür sorgt die ihm vom Coppernikusverein gewidmete Gedenktafel an seinem Hause und die nach seiner Todtenmaske gefertigte Bildsäule im Museum. Wohl hat er es verdient, in den Herzen seiner Mitbürger ein dauerndes Andenken zu behalten. —

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 24. Oktober. 1892 † Robert Franz zu Halle. Liederkomponist. 1886 † Friedrich Graf von Beust auf Schloß Altenberg, bekannter Staatsmann. 1870 Kapitulation von Schlettstadt. 1811 * Ferdinand Hiller zu Frankfurt a. M., bekannter Komponist. 1796 * August Graf v. Platen zu Ansbach, deutscher Dichter. 1795 dritte Theilung Polens unter Oesterreich, Preußen und Rußland. 1648 Unterzeichnung des westfälischen Friedens zu Münster. 1273 Kaiserkrönung Rudolfs I. von Habsburg zu Aachen.

**Thorn**, 23. Oktober 1901.

— (Eine für Reservisten wichtige Entscheidung) beschäftigte kürzlich das Reichsmilitärgericht. Der Reservist K. hatte eine Einberufung zur Uebung erhalten, derselben aber nicht Folge geleistet, da er thatsächlich eines inneren Leidens wegen nicht mehr felddienstfähig war. Weil er aber hiervon dem Bezirkskommando keine Meldung abgestattet hatte, wurde der Reservist vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Nichtbefolgung eines militärischen Befehles verurtheilt. Gegen dieses Urtheil des Kriegsgerichts legte der Gerichtsherr Berufung ein, da es sich in diesem Falle um eine unerlaubte Entfernung aus dem Heere für die Dauer von mehr als sieben Tagen handle. Das Oberkriegsgericht gab dieser Berufung statt und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Wochen und einem Tage Gefängniß, indem es sich bestätigte, daß der Einberufene vom Tage des Beginnes der Uebung Angehöriger des Heeres gewesen, und zwar solange, bis seine ordnungsmäßige Entlassung erfolgt sei. Das Reichsmilitärgericht schloß sich in seiner Verhandlung der Auffassung des Oberkriegsgerichtes an und verwarf die Revision des Reservisten.

— (Kammer für Handelssachen in Bromberg.) Vom 1. Januar 1902 ab wird beim Landgericht in Bromberg eine Kammer für Handelssachen errichtet.

— (Eine Bekleidungsvorschrift für Hebammen-Lehrschülerinnen) hat der Landeshauptmann für Westpreußen erlassen. Die Eintretenden sollen mit zwei Kleidern aus Blaudruck-Nessel (dunkelblauer Grund mit weißen Punkten) versehen sein. Der Rock soll glatt gearbeitet und fußfrei sein, die Taille in einer einfachen Blouse auf festem Futterstoff mit Stehkragen, sogenannten Oberhemdärmeln, Knopfschluß in der vorderen Mitte und festanschließendem Gürtel von gleichem Stoff bestehen. Außerdem muß jede Lehrschülerin mit vier weißen, weiten Latzschürzen aus Hemdentuch oder Dowlas versehen sein. An Schürzen und Kleidern ist keinerlei Ausputz gestattet.

— (Die elektrischen Straßenbahnen) sollen zu Feuerlöschzwecken ausgenutzt werden. Wie von sachverständiger Seite empfohlen wird, sollen an verschiedenen besonders geeigneten Stellen des Straßenbahnnetzes Pumpen aufgestellt werden, die durch Elektrizität zu treiben sind. Beim Ausbruch eines Feuers würden die Pumpen durch eine Weiche auf das Straßenbahngeleise gebracht und im schnellsten Tempo bis vor das durch Feuer gefährdete Haus geführt werden. Die Drahtleitung giebt nicht nur die Kraft zur Beförderung des Pumpenwagens, sondern setzt auch die Pumpe selbst in Bewegung. Wenn der Straßenbahnverkehr während der Bekämpfung eines größeren Brandes eine Störung erleidet, so scheint das als das kleinere Uebel betrachtet zu werden. — Dieser Vorschlag dürfte in vielen Städten der Erwägung werth sein.

— (Dohnenstieg.) Vom Regierungspräsidenten in Marienwerder war unter dem 9. Oktober eine Verordnung erlassen worden, welche verfügte: „Die zum Zweck des Krammetsvogelfanges aufgestellten Dohnen dürfen nur in der Zeit vom 21. September bis zum 15. November jeden Jahres eingetheert und fängisch gestellt sein. Nach dem 15. November jeden Jahres müssen die Dohnen ausgetheert und sämmtliche Schlingen aus ihnen gezogen sein. Die Anbringung von Unterschlingen (d. h. Schlingen unter der Ruthe der Dohne) ist verboten." Wie jetzt bekannt wird, hat sich in die Verordnung, die wir auch zum Abdruck brachten, ein Fehler eingeschlichen. Es muß nicht heißen eingetheert und ausgetheert, sondern eingebeert und ausgebeert.

— (Wie leicht man sich des Hausfriedensbruchs schuldig machen kann), lehrt folgender Fall, der aus dem Reichsgericht mitgetheilt wird. Als der Rentier Gustav Bannert in Königsberg eines Abends vor 10 Uhr seinen Besuch aus dem Hause lassen wollte, war die Hausthür bereits verschlossen. Da sein Dienstmädchen den Schlüssel mitgenommen hatte, ging er zur Hauswirthin, die sich bereits zur Ruhe begeben hatte, und machte ihr Vorhaltungen, daß das Haus schon vor 10 Uhr geschlossen sei. Da sie sich auf Auseinandersetzungen nicht einlassen wollte, machte sie die Thür zu. Aber Bannert, der noch weiter mit ihr verhandeln und den Hausschlüssel haben wollte, stellte den Fuß zwischen die Thür. Hierin erblickte das Landgericht in Königsberg einen Hausfriedensbruch und verurtheilte Bannert zu 6 Mk. Geldstrafe. Wie es in dem Urtheil heißt, ist B. mit der Fußspitze widerrechtlich in ihre Wohnung eingedrungen und hat die Frau genöthigt, auf das von ihr beabsichtigte Schließen der Thür zu verzichten. Bannert vermochte nicht einzusehen, daß hierin schon die Merkmale des Hausfriedensbruchs zu finden sind; er wandte sich ans Reichsgericht. Seine Revision wurde am Freitag den 18. Oktober, von dem höchsten deutschen Gerichtshof verworfen, da es für den Thatbestand des Hausfriedensbruchs genüge, wenn der Thäter mit einem Theile seines Körpers in die fremde Wohnung eindringe.

— (Vorsicht beim Einheizen!) In kleineren Haushaltungen wird nicht selten allerhand Gerümpel hinter den Ofen gepackt. Wenn es auch im Sommer an dieser Stelle ungenirt sein Dasein fristen mag, so kann es beim Beginn der Einheizezeit für die Zimmerbewohner sehr verhängnißvoll werden. Da Brände dieser Art meist auf Fahr-

---

„Wo hast Du denn Deine Augen gehabt?" fragt den Kleinrussen ein weißhaariger Alter.

„Mach Du keine Geschäfte mit Zigeunern!" belehrt ihn ein zweiter . . .

Der Betrogene erzählt, daß er dem Thiere ins Maul gesehen, doch auf die oberen Zähne nicht geachtet habe, von denen drei sich als abgebrochen herausgestellt hätten. Wahrscheinlich hätte das Pferd einmal einen starken Schlag aufs Maul bekommen und hätte dadurch die drei Zähne verloren. Wozu tauge ein solches jetzt? Fressen könne es nicht — das sehe man an dem aufgeblähten Bauch. — Zwei, drei Bauern aus der Menge stellten sich auf die Seite des Kleinrussen, es kommt zu heftigem Wortwechsel, und lauter als alle schreit und fuchtelt ohne Unterlaß der Zigeuner.

„Mein Bester, was machst Du denn für Geschrei, weißt Du denn nicht, was dazu gehört, um Pferde zu kaufen? Dabei muß man ebenso umsichtig zu Werke gehen, als wenn man eine Frau wählt, die Sache ist ebenso wichtig . . . Hör' mal zu, ich will Dir eine Geschichte erzählen, es waren mal drei Brüder, zwei von ihnen waren klug und der dritte ein Dummkopf — einer von jenen bin ich und der dritte bist Du! . . ."

Die anderen Zigeuner schreien und ereifern sich gleichfalls im Chor und rechtfertigen ihren Kameraden, die Kleinrussen repliziren träge, die Menge wird immer dichter und größer.

„Was bleibt mir nun übrig, gute Leute? — fragt der Uebervortheilte verzweifelt.

„Wende Dich an die Polizei!" ruft man ihm zu.

„Das thu' ich auch!" -- sagt er in entschiedenem Tone.

„Halt, Mann!" — apostrophirt ihn der Zigeuner. „Du willst mich ruiniren. Wohlan, es sei. Gieb mir drei Rubel — und ich gebe Dir Dein Pferd zurück. Du willst nicht? So gieb mir zwei! Nun, dann geh und klage!"

Dem Kleinrussen ist es gar nicht recht, vor Gericht zu gehen und er überlegt. Von allen Seiten werden ihm Rathschläge gegeben, aber er bleibt taub und stumm, und faßt für sich irgend eine Enscheidung. Endlich ist er schlüssig . . .

„So höre denn", sagt er melancholisch, „mag Gott selbst Dein Richter sein. Gieb Du mir mein Pferd zurück — und behalte die zweiundeinhalb Rubel, die Du als Zugabe verlangtest . . . Pest und Teufel über Dich, plündere nur so fort!"

Und der Zigeuner plündert den Kleinrussen und machte dazu eine Miene, als erweise er ihm die größte Wohlthat.

„Die verstehn's!" — sagten die Kleinrussen und gingen voller Anerkennung über die Talente des Zigeuners auseinander.

lässigkeit zurückzuführen sind, so kann unter Umständen der Familienvorstand sich einer Anklage der fahrlässigen Brandstiftung aussetzen.

—(Eine partielle Mondfinsterniß) wird am Nachmittag des 27. Oktober zu beobachten sein. An diesem Tage geht der Vollmond um 4½ Uhr bereits theilweise verfinstert auf, sodaß man beim Emporsteigen des Mondes am Horizonte nur noch seinen allmählichen Austritt aus dem Erdschatten wird verfolgen können. An diesem Tage steht der Mond auch in seiner größten Erdnähe, Entfernung = 357000 Kilometer. Die Größe der Verfinsterung der Mondscheibe beträgt nahezu ein Viertel des Monddurchmessers, das Ende der Finsterniß erfolgt kurz nach 5 Uhr.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

„Die größte Sünde", Drama in fünf Akten von Otto Ernst gelangt Ende dieses Monats im Schauspielhaus zu Hamburg zur ersten Aufführung.

Saint Saëns' neue Oper. „Die Barbaren" hat am Sonntag bei ihrer Generalprobe in der Pariser großen Oper nur einen Achtungserfolg errungen. Das von Sardou und Gheusi verfaßte Textbuch handelt von der Liebe des germanischen Heerführers Marcomir zu der Priesterin der von den barbarischen Germanen besiegten Galloromanen, der Vestalin Floria. Saint Saëns zeigt sich wieder als geschmackvoller Musiker, aber die Oper steht weit hinter „Phryne" und „Samson und Delila" zurück.

## Mannigfaltiges.

(Selbstmord eines Berliner Ehepaares in Neapel.) Der räthselhafte Tod des aus Berlin stammenden Ehepaares Jakoby beschäftigt seit einigen Tagen die Neapeler Polizeibehörde. Der Gatte hieß Felix Jakoby und stand im 65. Lebensjahre, während seine Frau, eine geborene Nardosky, 52 Jahre alt war und aus Posen stammte. Beide lebten in innigster Gemeinschaft und bewohnten seit etwa einem Jahre das Villino Mazza auf Posilipp. Am 4. Oktober starb nun Jakoby, wie Aerzte sagten an Herzschlag. Untröstlich über den Tod des Gatten soll sich darauf am nächsten Tage die Frau mit Sublimat vergiftet haben und starb trotz aller Bemühungen der Aerzte. Erst spät kam die Angelegenheit der Polizei zu Ohren, welche ihre Untersuchungen sofort begann. Man fand einen polnisch und einen deutsch geschriebenen Brief, in denen die Eheleute sagten, daß sie sich das Leben nehmen wollten, und ihre Verwandten um Verzeihung baten, wenn sie ihnen die Gründe für den Selbstmord nicht näher auseinandersetzten. Die Frau schließt mit den Worten: „Ihr wißt, wie traurig mein Leben war und welches Unglück wir hatten." Im Testament vermachten sie dem behandelnden Arzt 4000 Lire.

(Im Zirkus Barum u. Bailey,) der jetzt in Brüssel Vorstellungen giebt, stürzte am Freitag ein amerikanischer Jockey mit dem Pferde. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde als Leiche aus dem Zirkus getragen.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Thorner Getreide- und Futtermittelbericht

vom Mittwoch, 23. Oktober 1901.

Wetter: schön.
Weizen: unverändert, russischer rother 130—131 Pfd. 162 Mk.
Roggen: fester, 120—121 Pfd. 141 Mk., 122 bis 123 Pfd. 143 Mk.
Gerste: flau, feine Brauwaare 131 Mk.
Hafer: gefragt, 130 Mk.
Alles p. T. verzollt franko Bahn Alexandrowo.
Rübkuchen: flau, 5,85 Mk.
Leinkuchen: 7 Mk.
Weizenkleie: feine 4,20 Mk., mittelgrobe 4,25 Mk., grobe 4,35 Mk.
Roggenkleie: gute, reine 4,65 Mk., helle mehlreiche 4,75 Mk.
Alles pro 50 Kilogr. franko Bahn Alexandrowo. Franko Thorn ein Posten unter 10000 Kilogr. erhöht sich der Preis um 15—25 Pf. pro 50 Kilogr.

### Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Dienstag den 22. Oktober 1901.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 740—760 Gr. 162 bis 168 Mk., inländ. bunt 756—766 Gr. 157—166 Mk. inländ. roth 724—783 Gr. 147—157 Mk. transito roth 761 Gr. 115 Mk.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht transito grobkörnig 744 Gr. 97 Mk.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 632—686 Gr. 119—133½ Mk.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 129—138 Mk.
Kleesaat per 100 Kilogr. roth 80—82 Mk.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,02 Mk., Roggen 4,17½—4,22½ Mk.
Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: flau. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,45 Mk. inkl. Sack und 7,32½ Mk. exkl. Sack bez., 7,35 Mk. inkl. Sack Gd.



Hamburg, 22. Oktober. Rüböl fest, loko 58. — Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loko 6,95. — Wetter: trübe.

### Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.
(Ohne Verbindlichkeit.)

| Pro 50 Kilo oder 100 Pfund | vom 23./10. Mark | bisher Mark |
|---|---|---|
| Weizengries Nr. 1 | 15,40 | 15,40 |
| Weizengries Nr. 2 | 14,40 | 14,40 |
| Kaiserauszugmehl | 15,60 | 15,60 |
| Weizenmehl 000 | 14,60 | 14,60 |
| Weizenmehl 00 weiß Band | 12,80 | 12,80 |
| Weizenmehl 00 gelb Band | 12,60 | 12,60 |
| Weizenmehl 0 | 8,60 | 8,60 |
| Weizen-Futtermehl | 5,— | 5,20 |
| Weizen-Kleie | 5,— | 5,20 |
| Roggenmehl 0 | 12,— | 11,80 |
| Roggenmehl 0/I | 11,20 | 11,— |
| Roggenmehl I | 10,60 | 10,40 |
| Roggenmehl II | 7,80 | 7,60 |
| Kommis-Mehl | 9,60 | 9,40 |
| Roggen-Schrot | 9,— | 8,80 |
| Roggen-Kleie | 5,20 | 5,40 |
| Gersten-Graupe Nr. 1 | 13,20 | 13,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 2 | 11,70 | 12,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 3 | 10,70 | 11,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 4 | 9,70 | 10,20 |
| Gersten-Graupe Nr. 5 | 9,20 | 9,70 |
| Gersten-Graupe Nr. 6 | 8,70 | 9,20 |
| Gersten-Graupe grobe | 8,70 | 9,20 |
| Gersten-Grütze Nr. 1 | 9,50 | 10,— |
| Gersten-Grütze Nr. 2 | 9,— | 9,50 |
| Gersten-Grütze Nr. 3 | 8,70 | 9,20 |
| Gersten-Kochmehl | 7,50 | 8,— |
| Gersten-Kochmehl | —,— | —,— |
| Gersten-Futtermehl | 5,20 | 5,40 |
| Gersten-Buchweizengries | 16,50 | 16,50 |
| Buchweizengrütze I | 15,50 | 15,50 |
| Buchweizengrütze II | 15,— | 15,— |

24. Oktober: Sonn.-Aufgang 6.42 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.46 Uhr.
Mond-Aufgang 3.06 Uhr.
Mond-Unterg. 2.17 Uhr.

## 205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 22 Oktober 1901. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Parenthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

50 183 258 (500) 69 96 324 438 93 514 1064 219 865 430 33 70 74 576 82 791 809 78 84 (500) 960 67 2056 102 207 304 494 762 824 3262 (500) 316 56 536 4093 134 72 245 81 309 423 84 659 66 72 742 889 980 5050 97 118 515 33 95 872 77 81 950 93 6005 48 105 256 459 68 578 (1000) 98 814 7033 233 70 74 316 738 91 831 901 38 8044 246 79 413 629 88 780 820 902 (500) 9162 264 455 563 635

10021 203 17 25 97 302 43 408 730 75 954 11011 426 646 62 818 47 12148 279 413 20 (1000) 553 620 86 709 895 904 44 58 88 13162 356 86 560 657 83 95 740 66 918 37 14005 58 (500) 340 527 685 856 15039 81 148 203 45 67 333 695 847 81 956 16022 281 307 17 34 625 750 823 908 45 97 17007 (3000) 167 337 57 574 76 (500) 667 895 951 63 18117 75 291 97 324 594 637 (500) 754 895 901 (1000) 22 19103 211 436 724 800 93 987

20034 (1000) 54 122 264 413 44 97 532 737 21076 107 216 (1000) 33 51 306 543 22044 123 (500) 27 64 65 321 (500) 459 (1000) 606 12 15 54 870 75 905 31 23085 287 47 75 321 411 90 563 636 754 (500) 82 86 826 64 951 24216 63 337 434 463 77 533 91 606 10 710 12 854 96 (1000) 25037 41 93 95 111 17 243 (1000) 313 70 510 15 68 707 924 26164 476 528 611 50 72 760 64 830 80 969 78 27066 114 (500) 36 353 401 699 820 28011 98 103 13 65 264 313 40 67 70 540 644 (3000) 834 994 29124 229 50 518 (1000) 670

30164 (500) 74 96 292 344 (500) 525 625 41 740 988 31198 207 358 75 429 99 529 694 926 32176 97 230 469 590 614 78 84 704 29 914 79 89 33124 281 478 665 714 66 34346 436 70 514 (500) 17 32 51 (1000) 600 807 975 35111 410 511 686 812 36104 41 422 94 543 640 855 37088 156 (500) 289 46 47 866 414 647 721 802 41 38158 208 58 91 337 71 470 852 77 39221 62 388 470 532 64 78 640 844 60

40057 105 524 27 682 89 766 804 95 41117 71 240 312 75 648 703 868 (3000) 42060 100 73 94 (3000) 215 363 492 530 55 632 795 934 98 43083 236 391 440 605 863 44016 90 100 268 (500) 637 807 88 984 45025 207 58 (500) 69 493 98 563 93 705 32 865 46093 351 (3000) 56 (3000) 97 402 798 923 74 47010 142 58 78 657 801 48020 21 151 (1000) 274 383 (1000) 98 497 804 38 924 62 49006 (500) 106 87 250 311 (500) 23 30 651 70 994

50403 96 547 691 853 62 939 51058 194 356 540 56 738 867 934 52011 34 153 318 541 625 976 53096 128 (500) 325 453 54 733 826 963 (1000) 54042 101 5 89 323 60 507 639 779 55093 281 323 97 425 (500) 58 508 27 697 732 60 821 905 6 56099 148 218 424 41 545 631 79 735 61 860 85 934 57210 43 46 562 765 800 46 (500) 74 946 59 58321 89 538 620 51 812 41 90 937 89 59042 124 263 300 (500) 414 508 41 601 723 82[illegible]865 73 946

60059 399 603 716 (1000) 45 59 850 909 61057 214 491 550 56 (500) 75 89 611 709 88 874 87 914 62131 51 515 24 653 88 737 (1000) 854 84 (3000) 987 63082 319 26 48 416 21 63 (500) 94 605 855 (500) 64142 229 (500) 47 81 415 569 606 920 26 65111 260 85 321 30 51 60 (500) 495 645 970 66036 54 74 88 234 57 86 333 406 92 581 601 3 922 67008 (500) 60 843 56 454 (1000) 97 599 688 (500) 96 822 918 68022 85 (3000) 121 237 694 (3000) 790 844 93 69087 135 91 (3000) 527 58 640 878

70055 70 161 403 83 709 926 37 46 89 71015 132 83 265 763 833 931 36 72079 134 291 (500) 781 939 73141 328 (3000) 46 69 88 698 716 913 74022 157 76 263 321 409 33 (500) 90 737 75030 565 606 713 853 82 971 97 76235 410 (3000) 20 33 59 680 93 940 77158 514 76 748 826 929 78082 (500) 152 70 514 22 (500) 84 669 856 922 79147 496 614 723 82 (1000) 841 909

80112 385 98 750 874 81105 568 739 882 94 82190 202 25 301 51 444 56 539 690 835 922 83050 64 174 78 356 84 (500) 793 838 928 52 (500) 84042 115 (5000) 416 (500) 504 44 822 944 85575 626 708 69 74 916 86046 128 39 234 565 636 55 729 46 53 58 899 87038 53 (500) 55 845 71 947 88205 305 434 572 (500) 77 95 679 805 69 920 89028 120 97 207 42 90 443 98 690 750 86 (500) 90 (500)

90025 38 333 79 458 547 49 698 91017 50 814 17 466 848 92165 217 388 90 519 57 706 20 58 95 840 58 914 17 81 93039 250 90 328 729 806 94066 142 405 525 (1000) 628 89 701 924 69 95114 212 46 86 392 422 96195 210 410 813 57 97134 261 337 409 16 521 89 678 916 98061 (1000) 212 74 352 68 813 61 (1000) 85 99039 288 351 524 67 646 96 829

100131 280 820 422 77 599 612 49 90 738 999 101066 79 95 393 468 528 (500) 91 608 751 83 905 65 102047 118 45 216 70 471 103087 303 38 608 846 104101 47 306 352 71 404 89 58 510 718 939 105017 449 566 613 751 900 106007 182 232 46 74 (500) 881 82 570 617 707 20 90 107150 201 80 49 52 349 66 98 542 991 108199 346 452 81 519 80 663 719 835 109130 567 620 707 45

110230 453 614 31 64 846 987 111174 263 (1000) 64 460 553 58 707 831 967 112135 77 201 44 61 71 334 39 727 31 994 113044 (3000) 134 66 (1000) 317 53 567 85 613 830 72 876 88 952 114121 (1000) 363 462 674 716 60 (3000) 115115 23 303 519 49 971 116277 (500) 399 406 555 637 89 708 34 72 883 117055 132 59 422 30 605 865 89 969 118115 273 363 906 119222 35 60 379 409 512 30 88 89 630 754 818 30 922

120005 22 271 339 82 98 456 591 928 121065 96 490 97 564 616 750 69 122005 28 101 235 (500) 460 714 859 974 123156 274 (3000) 407 14 73 (500) 584 966 124772 839 (1000) 83 125001 274 446 (500) 500 643 706 (500) 58 69 804 939 126129 80 394 463 86 685 751 55 61 826 35 83 908 12 127029 65 68 74 238 64 (1000) 73 96 351 400 4 64 565 793 826 128039 172 77 357 412 526 45 886 923 (500) 29 59 (3000) 67 (3000) 75 129104 14 27 518 89 638 760 800 36 89 926

130157 224 81 394 450 528 767 812 42 984 131235 32[illegible] 81 401 84 (50000) 747 803 28 938 132064 97 189 256 310 96 428 536 854 83 900 55 133611 17 801 134029 43 150 212 52 653 54 708 33 135000 133 54 449 580 605 79 715 40 41 82 823 136382 712 814 935 37 137179 317 34 478 725 138180 324 43 468 519 777 844 139251 341 424 27 (500) 693 742 64 94 882 935

140075 87 135 (500) 268 341 418 571 600 98 792 890 926 56 (1000) 61 141180 207 42 58 442 750 74 (1000) 835 58 944 142147 314 22 430 (3000) 34 51 (500) 68 682 798 838 143100 (1000) 709 13 866 80 144233 91 335 466 603 15 701 897 145266 85 406 55 74 524 602 71 (500) 89 748 941 91 146298 379 408 560 648 934 59 66 147048 50 338 662 81 871 913 148102 315 508 747 880 92 149009 158 96 479 (500) 694 706 890

150138 67 96 290 308 (500) 578 934 76 151040 158 262 402 91 519 66 74 610 44 60 813 96 152099 327 56 494 787 (500) 93 979 84 153070 111 565 667 708 851 154115 229 32 322 478 592 641 724 942 155477 520 668 156062 109 238 339 82 748 800 951 78 157060 193 (500) 237 371 520 702 83 821 158311 455 599 638 717 25 852 72 945 159000 19 85 172 97 281 314 610 (500) 811 25 928

160053 111 80 263 309 468 566 876 161008 (1000) 11 87 134 (500) 50 57 268 343 426 (500) 730 883 936 79 162022 40 327 454 99 528 707 59 904 38 163029 (1000) 221 543 821 164022 104 339 87 527 91 759 165020 222 80 311 73 544 52 605 63 84 734 166027 49 (500) 276 469 570 77 666 72 79 724 58 806 57 167002 12 299 631 925 168042 68 215 607 758 904 169032 159 86 224 (500) 319 29 610 24 77 90 877

170002 148 85 411 503 36 696 710 171082 209 308 599 800 172040 80 92 128 79 290 392 771 819 968 173084 426 76 619 734 839 952 174089 (500) 121 324 59 532 85 669 714 175032 160 308 434 (3000) 39 50 56 619 96 176062 292 570 636 845 961 177090 181 443 633 (3000) 776 973 178129 308 19 23 46 62 417 59 726 875 907 85 94 (1000) 179085 163 825 30 65 99

180193 248 67 (500) 537 96 639 791 801 181188 240 53 321 401 545 75 606 75 765 869 182731 869 965 183211 16 301 464 526 53 646 93 94 769 92 184022 672 185079 126 247 331 554 682 962 186043 72 257 678 84 97 743 85 947 187455 509 42 48 74 941 80 188146 270 309 40 581 602 15 80 933 40 82 189065 299 481 868 916

190640 71 764 983 191058 113 202 15 51 475 79 (3000) 694 843 969 192043 (1000) 149 (1000) 734 42 52 890 962 193091 443 (3000) 729 (10000) 40 938 58 194096 167 86 216 33 65 305 34 88 426 528 957 195156 213 15 304 440 73 717 23 819 196086 193 237 (3000) 79 461 584 642 79 795 817 926 84 197153 98 268 485 699 198209 78 340 465 595 607 (1000) 199113 (500) 251 (3000) 437 82 613 38 90 776 852 911

200115 98 290 305 (500) 514 604 803 (500) 44 58 60 910 51 201274 81 475 558 697 706 33 202049 52 114 240 65 332 79 440 533 894 942 203174 234 390 493 97 600 (500) 42 81 88 729 91 811 204118 206 91 371 451 599 602 42 44 (3000) 743 (1000) 85 902 95 205405 33 35 37 524 32 50 71 642 79 868 924 206159 70 208 26 553 776 977 207031 235 59 711 828 (1000) 48 925 208045 459 83 (10000) 539 629 49 705 59 86 95 889 905 209066 242 381 682 743 801 7 85 906

210332 63 502 634 49 770 807 904 31 89 211031 66 119 270 (500) 332 513 714 810 972 212029 112 215 66 349 472 611 60 772 916 (500) 49 74 213005 93 152 227 762 214136 46 355 365 80 411 14 32 (500) 66 635 57 708 72 974 215357 67 96 (500) 736 (1000) 216179 295 301 11 400 899 217044 221 313 17 51 404 78 537 93 643 74 717 848 929 41 218514 57 652 801 935 219047 117 341 473 547 665 938 41

220109 304 445 75 (5000) 604 42 57 96 787 822 221085 562 603 701 855 910 62 81 222045 (1000) 52 474 864 223174 (1000) 342 48 464 74 224050 86 138 346 66 471 (500) 502 625 898 971

## 205. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 3. Ziehungstag, 22. Oktober 1901. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Paranthesen beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

254 356 596 1088 (1000) 662 (500) 838 86 924 2248 92 337 423 78 511 52 814 95 3049 81 188 213 60 93 478 618 41 67 977 4030 85 285 350 464 588 800 42 903 52 5117 211 69 356 88 583 (1000) 680 805 30 940 6003 (1000) 185 99 391 436 40 506 24 44 (500) 612 890 93 7075 474 870 8111 240 318 (500) 42 567 723 45 75 933 9049 164 87 367 682 97 916

10023 52 166 270 11051 (1000) 71 114 19 225 344 457 666 928 12178 97 276 94 (1000) 95 515 88 915 13016 229 400 6 44 534 (3000) 780 827 84 (3000) 14056 57 414 (3000) 44 47 90 690 931 47 15047 77 226 58 345 629 700 63 79 933 16007 (500) 76 (1000) 421 766 72 876 84 960 17047 58 230 49 423 55 579 608 21 796 825 31 79 18216 94 437 86 583 740 91 815 964 19007 (500) 143 297 349 (1000) 454 540

20064 106 609 29 865 995 (500) 21023 156 97 811 55 75 412 31 65 71 680 860 22300 18 69 73 414 608 704 21 862 902 11 23509 82 89 713 874 999 24068 221 317 95 478 504 58 77 93 724 48 856 25125 250 360 469 85 529 645 979 26021 152 206 7 46 306 495 99 670 96 709 992 27170 219 339 51 430 613 38 706 28 79 921 57 95 (500) 28007 (15000) 27 41 82 170 325 33 42 84 410 510 59 79 664 815 35 74 77 29000 51 55 181 (500) 421 694 738 824 32 58 72 941 69

30026 47 160 303 430 516 632 872 948 31086 166 284 336 82 (1000) 478 613 (500) 716 883 932 78 (3000) 32050 205 21 401 18 758 858 66 901 76 33047 65 298 461 571 667 865 34039 (1000) 276 303 (1000) 408 28 60 676 700 15 91 831 77 95 919 20 74 35007 (30000) 126 40 76 202 5 32 312 (500) 59 411 99 668 (500) 73 98 788 847 36240 382 541 647 64 742 (1000) 89 91 927 83 94 95 37146 212 87 89 421 85 92 615 89 816 35 85 907 38034 273 552 683 835 39110 202 18 72 323 75 87 400 555 635 49 861

40122 (3000) 41 433 54 618 (500) 808 56 969 41133 262 69 413 71 513 (1000) 810 27 42057 79 120 216 449 677 864 70 43365 (500) 528 54 634 74 772 807 14 (500) 82 44106 16 202 49 576 685 98 860 45012 (3000) 92 151 202 346 (5000) 447 69 917 (1000) 46183 (1000)) 217 29 51 390 437 52 84 628 704 14 83 887 (500) 40 61 (500) 970 47017 147 363 611 65 79 705 74 816 953 88 48035 387 442 896 929 49049 70 170 262 332 570 802

50059 112 287 341 50 482 579 929 51032 76 80 230 488 528 81 940 47 52106 55 281 389 635 893 (500) 94 941 53054 205 54414 35 918 61 81 55137 358 707 28 86 813 926 56113 399 565 (500) 669 708 806 57067 321 405 540 71 98 811 (500) 64 86 58016 69 114 225 350 65 734 895 59009 85 144 (500) 90 389 423 37 64 516 766 (500) 944 80

60601 13 99 763 893 956 61113 78 540 57 64 (3000) 930 62029 98 193 241 43 91 385 439 578 679 63060 123 85 358 506 47 668 894 64027 124 379 89 98 511 (3000) 797 856 913 29 92 65005 42 278 (500) 433 551 615 956 66157 99 311 448 55 (3000) 539 50 818 59 67007 240 425 40 53 63 597 801 (1000) 21 970 68081 129 80 84 99 424 789 808 949 69035 (10000) 92 120 212 60 409 569 902

70036 75 246 68 320 (500) 493 569 86 658 59 819 71032 272 438 61 617 36 811 28 68 72129 233 521 35 614 834 59 72 957 73028 (500) 38 164 290 548 850 956 81 85 86 74042 152 82 206 16 79 303 429 39 41 45 610 71 846 914 75045 185 93 235 (500) 39 619 757 (500) 809 76104 8 81 243 360 429 744 (1000) 819 (500) 23 72 930 41 72 77127 354 507 661 905 21 78066 148 242 559 773 79089 100 341 65 (3000) 436 52 609 67 770 908

80080 (5000) 121 284 374 439 73 617 54 713 84 (1000) 805 16 78 927 29 81104 9 44 217 578 681 713 30 55 (1000) 975 82107 205 16 416 72 96 580 85 634 732 33 (3000) 883 936 83114 252 86 395 (1000) 508 59 88 663 798 835 94 84024 81 113 (500) 89 315 425 83 525 845 902 58 95 85000 22 100 358 680 755 824 86005 107 62 365 71 592 802 87086 208 341 (1000) 85 678 917 67 88124 200 432 68 99 524 67 630 67 (1000) 758 (500) 89123 24 58 511 29 707 44 99 (1000) 822 54 945 60

90010 (500) 348 85 619 47 (500) 782 800 986 91026 (500) 172 287 302 48 418 (3000) 506 846 99 (500) 976 90 92053 158 88 240 322 97 (3000) 460 559 91 648 (500) 80 83 749 801 (3000) 94 965 93003 6 96 360 473 96 589 626 70 711 92 921 61 74 94001 104 36 50 231 98 470 95 746 903 95025 (500) 26 33 53 106 10 200 521 676 740 813 949 96024 73 213 (3000) 344 426 29 48 824 42 956 97006 61 77 121 58 213 388 497 564 832 (500) 98104 93 407 94 509 49 53 56 (500) 951 57 99415 500 769 950

100020 37 180 324 438 553 66 92 695 806 (500) 75 82 (3000) 101029 174 489 594 628 55 830 (1000) 948 50 102152 251 299 416 506 37 620 902 103035 373 527 726 99 836 45 989 104134 39 66 268 (500) 75 403 589 668 893 105002 62 108 (1000) 80 243 538 745 54 809 97 106094 136 495 652 700 43 855 82 107160 389 (1000) 457 75 625 859 108038 180 361 532 797 99 804 52 949 (3000) 109121 46 464 88 646 726 854 926

110115 240 (1000) 857 111089 159 252 58 380 680 86 706 24 855 946 112180 (500) 393 612 788 908 113025 472 114149 501 696 (500) 813 45 65 975 (1000) 115016 56 104 (500) 59 65 217 30 379 517 (500) 97 741 116041 58 75 216 (500) 43 57 346 48 58 420 30 70 508 13 (500) 117062 123 42 204 89 464 78 526 76 78 711 914 52 86 93 118035 203 370 (1000) 98 402 579 98 642 884 937 60 79 119123 77 462 516 (3000) 834 60 84 946

120270 342 641 781 853 908 121034 132 74 617 736 848 921 92 (1000) 122016 108 76 319 495 510 947 123189 95 302 28 765 894 124064 474 542 702 (500) 858 125014 289 378 684 793 126037 125 42 66 251 91 602 78 765 86 98 885 978 127007 (1000) 87 157 222 408 27 658 60 91 790 893 920 36 97 128052 258 (3000) 344 129053 240 347 417 530 77

130029 215 383 98 403 89 561 874 84 131207 59 395 (3000) 752 (1000) 967 132073 80 101 291 357 487 502 23 27 726 133025 (500) 28 334 416 74 77 590 640 777 84 134021 91 326 49 59 466 548 65 687 94 774 801 79 920 135016 257 607 58 729 136301 430 515 744 137071 76 253 353 765 97 842 56 138027 77 285 516 62 77 748 830 139168 346 746

140165 319 84 507 58 66 93 676 729 868 141142 (3000) 276 323 487 755 65 883 946 88 92 142297 319 32 405 526 844 73 980 (3000) 143646 887 902 144042 124 201 38 317 33 515 622 66 788 (1000) 894 145035 161 299 389 451 70 724 146371 98 408 27 545 609 918 26 147077 127 63 339 424 52 (3000) 651 (1000) 148186 536 646 87 149168 274 541

150061 128 322 59 468 548 638 47 88 711 802 151229 (3000) 98 355 720 152003 122 297 (1000) 99 386 430 73 779 969 153109 48 230 465 82 96 726 50 83 848 154207 85 431 505 (1000) 56 60 805 8 76 914 58 155011 379 87 409 (500) 68 87 (1000) 624 707 19 52 (500) 913 156017 129 (1000) 202 99 (1000) 544 73 710 33 (500) 98 824 65 157046 127 94 811 433 686 (1000) 771 816 158357 65 436 98 595 818 955 159145 (3000) 220 30 345 425 50 516 719 98 844 69 900

160040 200 86 340 (500) 426 639 714 161099 127 92 402 500 49 740 841 88 96 992 (3000) 162075 (500) 196 362 958 163093 (500) 209 47 407 44 731 86 908 71 164171 (1000) 241 459 562 693 782 817 28 919 98 165035 286 332 (3000) 95 96 489 646 762 813 28 166006 32 393 441 62 593 640 828 967 167097 281 92 349 458 568 95 639 56 772 851 168101 285 335 58 404 576 638 845 931 169094 188 (500) 256 307 38 46 428 736

170010 69 151 205 (1000) 654 88 90 753 871 171341 69 449 654 771 809 172346 98 (500) 517 668 743 905 173010 197 280 331 68 90 403 30 611 (500) 25 712 860 174119 40 253 300 449 676 801 38 938 175251 395 543 609 89 866 (1000) 970 89 176032 287 355 508 617 671 93 (1000) 800 177008 144 52 348 79 519 722 27 821 902 3 45 178220 95 355 86 (3000) 674 179082 355 413

180222 364 655 770 (500) 181246 461 89 570 856 920 37 182044 330 61 498 502 66 88 606 9 760 830 48 87 183024 85 205 410 62 510 45 634 758 184067 197 302 489 92 864 958 79 185118 487 693 702 12 31 91 838 186030 48 77 158 216 329 70 413 97 653 758 60 861 187059 225 27 359 559 813 19 89 987 188033 54 63 (500) 64 142 248 519 38 81 92 717 22 24 (1000) 973 189204 53 (1000) 312 732 (3000) 888 932 (500) 70

190080 155 254 82 369 406 510 56 72 782 811 191008 153 87 289 492 (1000) 550 669 809 96 978 192040 145 261 328 56 437 693 885 (1000) 953 (500) 63 193166 94 305 38 430 37 584 620 703 26 31 194030 50 175 208 11 344 480 88 (1000) 89 538 49 77 635 793 828 32 903 195046 210 54 314 416 718 820 968 79 196135 287 328 38 441 851 (500) 81 902 197002 238 370 89 445 68 671 701 15 65 809 74 198211 594 612 16 31 755 912 78 199207 77 559 714 829 87 908 9 21 40 45

200370 421 558 95 632 201335 571 82 641 888 202062 65 113 96 257 75 378 578 91 612 909 (500) 99 203320 44 414 567 (500) 93 671 997 (500) 204068 159 277 (500) 358 (1000) 448 652 840 50 922 205034 (1000) 445 554 206058 171 243 55 (500) 518 80 613 37 (500) 48 49 723 58 800 207213 300 640 759 914 208058 192 352 458 516 820 24 51 209387 (3000) 562 67 96 728 (500) 82 809 41 66

210166 351 84 405 28 690 734 (500) 49 65 949 90 (500) 211098 117 57 374 424 507 709 (500) 47 952 212043 116 31 494 636 58 783 852 900 19 213019 71 161 72 92 355 75 728 30 861 70 214046 79 313 22 459 593 630 215218 30 66 427 525 664 746 832 55 57 216082 173 344 71 524 (500) 41 657 916 27 217139 68 201 390 442 807 966 218030 41 153 263 521 631 60 904 21 38 219062 120 311 61 545 95 854 929 55

220141 (3000) 316 (3000) 476 80 635 738 221017 217 417 (500) 49 738 61 (1000) 961 70 82 222007 219 88 94 445 614 18 60 223019 106 (500) 77 397 406 14 53 (500) 579 689 854 66 (500) 224049 155 412 25 33 538

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. à 500000 Mk., 2 à 200000 Mk., 2 à 150000 Mk., 2 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 9 à 30000 Mk., 15 à 15000 Mk., 33 à 10000 Mk., 65 à 5000 Mk., 1014 à 3000 Mk., 1856 à 1000 Mk., 2499 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagziehung vom 21. Oktober ist Nr. 121672 statt 121642 gezogen.

## Bekanntmachung.

An unserer mit einem Lehrerinnenseminar verbundenen höheren Mädchenschule sind zwei **Oberlehrerstellen** neu zu besetzen.

Das Anfangsgehalt beträgt neben einem Wohnungsgeldzuschuß von 660 Mark 2700 Mark und steigt in dreijährigen Perioden bis zum Betrage von 5100 Mark. Die eventl. Anrechnung auswärtiger Dienstzeit und die eventl. Gewährung der sogenannten festen pensionsfähigen Zulage bleiben besonderer Vereinbarung vorbehalten.

Bewerber, welche die Oberlehrerprüfung bestanden haben und die volle Fakultas entweder in der Physik und den beschreibenden Naturwissenschaften oder im Deutschen und in einer neueren Sprache (Französisch oder Englisch) bezw. im Deutschen und einer anderen zulässigen Kombination nachweisen können, werden ergebenst ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufs und der Zeugnisse bis zum 20. November d. Js. bei uns einzureichen.

Thorn den 5. Oktober 1901.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Ein in Steuersachen bereits bewanderter Bureaugehilfe wird zur vorübergehenden Beschäftigung — ungefähr 5 bis 6 Monate — gesucht.

Meldungen sind unter Beifügung von Zeugnißabschriften bis zum 30. d. Mts. im diesseitigen Steuerbüreau — Rathhaus 1 Treppe — einzureichen.

Tagegelder nach Uebereinkunft bis zu 2,50 M. Dienstantritt anfangs November d. J.

Thorn den 17. Oktober 1901.

**Der Magistrat.**

**Theater-**
**Dekorationen**
in künstlerischer Ausführung zu mässigen Preisen unter Garantie für Dauerhaftigkeit. Kostenanschläge und gemalte Entwürfe auf Wunsch.

**Vereins-Fahnen**
gestickt und gemalt.
**Gebäude- und Dekorationsfahnen, Wappenschilder, Schärpen, Ballons.** Offerten nebst Zeichnungen franko.
**Godesberger Fahnenfabrik**
Atelier für Theatermalerei
**Otto Müller,**
**Godesberg am Rhein.**
Vertreter gesucht.

**Thee**
**lose**
echt import. via London
v. M. 1,50 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.



**Thee russisch**
in Original-Packeten à 1/1, 1/2, 1/4 Pfd.
von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



**Russ. Samowars**
(Theemaschinen)
laut illustr.
**Preisliste,**
**Cacao** echten holländischen, reinen à Mk. 2,50 pr. ½ Kilo offerirt
Russische Theehandlung
**B. Hozakowski,**
Thorn, Brückenstr.
vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".

**Kälte- u. Zugluft-Abschließer**
für Fenster u. Thüren
empfiehlt
**J. Sellner,**
Tapetenhandlung.

Guten trockenen
**Torf**
liefert **billigst frei Haus** und erbittet rechtzeitige Bestellung.
**G. Becker, Schwarzbruch.**

**Briefmarken**
1000, ca. 200 Sorten, 50 Pfg., 3 Mauritius 9 Pf., 7 Viktoria 18 Pf. **Satzpreisliste gratis.** Porto extra.
**G. Zechmeyer, Nürnberg.**

# Putz- und Modewaaren-Magazin
## Minna Mack's Nachfl.,
**Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.**

**Größte Auswahl**
**garnirter und ungarnirter Damen- und Kinderhüte**
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.
**Sehr preiswerth! Brautschleier,** 3 Meter breit, von 1,75 M. per Meter an. **Sehr preiswerth!**

# Strick-Wolle,
## wollene Unterkleider
für Kinder, Damen und Herren
empfiehlt
**in guten Qualitäten**
**zu billigsten Preisen**
**Alfred Abraham,**
**Breitestraße 31.** **Breitestraße 31.**

**Feldbahn u. Lowrys**
zu Kauf u. Miethe, Radsätze, Räder, Lager, Lagermetall, Laschen, Bolzen, Schienennägel
stets auf Lager.
**Franz Zährer.**

**Uniformen u. Zivilbekleidung**
von
**Reimann,**
**Gerechtestrasse 16,**
bei Herrn **Murzynski.**
Prämiirt: Berlin, Dresden.

**Trock., kiefernes Klobenholz**
1. u. 2. Kl., auch **Kleinholz** 3- und 4theilig geschnitten, liefert billigst frei Haus
**Max Mendel,**
Mellienstraße 127.



**Ratten und Mäuse**
werden durch das vorzüglichste, giftfreie
**Rattentod**
(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. **Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.**
bei **Hugo Claass,** Seglerstraße.







Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche
**kaufmännische Ausbildung,**
welche in nur **3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen wollen **gratis Institutsnachrichten** verlangen.
**Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut**
**Otto Siede, Elbing.**

**C. Kling, Breitestr. 7.**
**Uniformmützen,** Lieferung in 2 Stunden.
**Uniformen,** tadellose Ausführung.
**Militär-Effekten,** umfangreiches Lager.
Umtausch und Renovirung von Effekten.




Vertreter: Oskar Klammer, Thorn III.

Telephon 246. Telephon 246.
**Hôtel Englisches Haus**
Inhaber: **Gustav Zelz.**
**Danzig.** Aeltestes renommirtes Hôtel. Im Mittelpunkt d. Stadt geleg. Haltest. aller Strassenbahn.
**Danzig.** Sämmtliche Zimmer elektrisch beleuchtet. Hausdiener am Bahnhof.
**Feinstes Restaurant.**
Spezial-Ausschank: **„Pilsener Urquell".**
Vorzügliche Küche. ff. Weine.

**Margarete Leick,**
gepr. **Handarbeitslehrerin,** Brückenstraße 16, I, ertheilt **Unterricht** in allen **Kunst-** und einfachen **Handarbeiten,** sowie im **Brennen.** Nehme jederzeit **Schülerinnen** an. **Stickereien u. Brennarbeiten** jeder Art werden bei mir angefertigt.

**Zum Putzen**
**von Schau-, Wohnungs- und Flurfenstern,**
photographischen Ateliers, Glaspavillons, Glasdächern, Wintergärten, Glasveranden, Staubfängen, Oberlichten, Windfängen, sowie zum **Bohnern von Fußböden,** waschen von Façaden und Firmenschilder, anbringen und abnehmen von Marquisen empfiehlt sich zu billigen Preisen
**Louis Grodnick,**
Thurmstraße 12, I.

**Neuen**
**Magdeburger Sauerkohl,**
Pfund 10 Pfennig,
**gut kochende Erbsen,**
Pfund 10 Pfennig,
**Ia türk. Pflaumenmuß,**
Pfund 25 Pfennig, empfiehlt
**Felix Szymanski,**
Neustädt. Markt 11.

**Futter-Mohrrüben**
verkauft
**Dominium Rosenberg,**
frei Thorn ins Haus zu liefern: à Ctr. 1 Mk., 20 Ctr. 19 Mk., 100 Ctr. 90 Mk.

Feinste, gesunde
**ital. Weintrauben**
Pfund
**40 Pfg.,**
in ganzen Kisten billiger.
**Carl Sakriss,**
Schuhmacherstraße 26.

**Hochfeine**
**Heringe,**
gefüllt mit Milch und Rogen, empfiehlt billigst
**Felix Szymanski,**
Neustädt. Markt 11.

**„Shampooing-Bay-Rum"**
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden
bestes **Kopfwasser,** verhindert das **Ausfallen, Spalten** und **Grauwerden** der **Haare** und beseitigt alle **Kopfschuppen.** à Fl. Mk. 1²⁵ u. 2. bei **H. Hoppe** geb. **Kind,** Breitestraße Nr. 32, I.

Feinstes
**Salon-Petroleum**
— Ltr. 18 Pfg. —
im Faß Ltr. 11,60 M.
**Carl Sakriss,**
Schuhmacherstr. 26.

Feinsten
**Magdeburger Sauerkohl,**
**Dill-Gurken,**
**Pfeffer-Gurken,**
**Senf-Gurken,**
**gute geschälte Kocherbsen**
empfiehlt
**Paul Walke, Neustädt. Markt 17.**

**Lose**
zur **Meißener Dombau-Geldlotterie,** Ziehung am 26. Oktober und folgende Tage, Hauptgewinn ev. 100 000 Mark, à 3,30 Mark,
zur **7. Wohlfahrtslotterie** zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete, Ziehung vom 29. November bis 4. Dezember cr., Hauptgewinn 100 000 Mark, à 3,50 Mark,
zur **Rothen Kreuz-Geldlotterie,** Ziehung vom 16. bis 20. Dezember cr., Hauptgewinn 100,000 Mark, à 3,50 Mark,
zur **Königsberger Thiergarten-Lotterie,** Ziehung am 30. Dezbr., Hauptgewinn i. W. von 2250 Mk., à 1,10 Mark
zu haben in der
**Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

**2 möbl. Zimmer** zu vermiethen **Schulstraße 17, I.**

**Ein großer Laden**
ist in uns. Neubau, Breitestraße, per sofort noch zu verm.
**Louis Wollenberg.**

Schöner großer **Laden,** geeignet zum Fleisch- u. Wurstgeschäft mit theil. Werkstätte, in guter Geschäftsgegend von sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Laden**
nebst 2 anliegenden Zimmer von sofort **Altstädtischer Markt 16** zu vermiethen. **W. Busse.**

**Die Kellerräume** des Grundstücks Seglerstraße Nr. 9 (Institut der Grauen Schwestern) sind von sofort zu vermiethen. Dieselben eignen sich zur Wohnung für eine Familie und zu einer Tischlerwerkstätte oder einem ähnlichen Zwecke. **Schmeja,** Propst.

Lagerkeller von sofort zu vermiethen. Kleine Stube an anständ. einz. Person von sofort zu verm. Gerberstr. 18.

Schöner, größerer
**Trockenboden**
zu vermiethen **Breitestraße 9.**

**Zwei fein möbl. Zimmer,**
parterre, mit auch ohne Burschengelaß, von sofort zu vermiethen
**Brombergerstraße 104.**

2 große, nebeneinanderliegende
**gut möblirte Zimmer**
m. a. o. Burschengel. sof. zu verm. Hohe- und Tuchmacherstr.-Ecke 1, I.

**2 möblirte Zimmer** mit Klavierbenutzung und Burschengelaß, auf Wunsch volle Pension, zu vermiethen **Jakobsstraße 9, I.**

**Möb. Zim.** m. u. oh. Pension f. 1—2 Herrn. z. v. **Schuhmacherstr. 24, III.**

**Gr. möbl. Vorderzimmer**
nebst Kabinet sofort zu verm.
**Gerstenstr. 6,** I. r.

**Möbl. Zimmer** zu vermiethen **Araberstraße 16.**

**2 gut möbl. Zimmer** von sofort zu vermiethen **Bachestraße 15.**

**Gut möbl. Zimmer** zu vermiethen **Heiligegeiststr. 13,** II.

**Mehrere möbl. Zimmer** u. Burschengel. z. v. **Strobandstr. 20.**

**Ein** möbl. Vorderzimm. m. a. o. Pens. zu vermiethen Bachestr. 10, pt.

**2 möbl. Zim.** u. Kab. u. Burschengel. zu verm. **Gerechtestr. 21,** II.

**Möbl. Vorderzimmer** zu verm. **Heiligegeiststr. 17,** II.

**Ein möbl. Zimmer** zu vermiethen **Coppernikusstr. 31, 2 Tr.**

Möbl. Zimm. z. verm. Bäckerstr. 47, III.

M. Zim. m. Burschengel. z. v. Baukstr. 4.

Die bisher von Herrn Zahnarzt **Dr. Birkenthal** innegehabte
**Wohnung,**
**Breitestraße 31 I,**
ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei
**Herrmann Seelig,**
Thorn, Breitestraße.

**Heiligegeiststr. 1**
ist eine Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, sowie sämmtlichem Zubehör und Balkon (nach der Weichsel gelegen), neu renovirt, **von sofort** zu vermiethen. Zu erfragen bei
**W. Zielke,**
Musik-Instrumenten-Handlung, Coppernikusstraße 22.

Die durch Versetzung des Herrn Gerichtskassenkontroleurs Kornetzki zum 1. Dezember d. Js. freiwerdende
**Wohnung,**
bestehend aus 3 Wohnräumen, Entree und Zubehör (Culmerstraße 20, II Tr.) ist zur genannten Zeit anderweit zu vermiethen.

**Hochherrschaftl. Wohnung,**
1. Etage, mit Zentralheizung, **Wilhelmstr. 7,** bisher von Herrn Oberst von Versen bewohnt, vom 1. Oktober **zu vermiethen.**
Auskunft ertheilt das Komptoir des Herrn J. G. Adolph.

**Brückenstr. 11**
sind in der **1. Etage 1 bis 3 Zimmer,** geeignet zum Komptoir oder auch eleg. möbl., sogleich zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

**Wohnung**
von 6 Zimmern, Küche, Speisekammer Mädchenstube billig zu vermiethen.
**Peting,** Gerechtestr. 6.

**Albrechtstraße 6**
**vom 1. Oktober,** 4 Zimmer, Badezimmer 2c., 2. Etage, zu vermiethen. Näheres **Hochparterre.**

**Eine Wohnung,**
bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehör, Baderstraße 2, I, von sofort zu vermiethen. Zu erfragen
**Araberstraße 14, I.**

**Pferdeställe** von sofort zu vermiethen **Coppernikusstr. 11.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.